

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags

Verlagssort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 23

Neunkirchen, Samstag den 7. Juni 1952

53. Jahrgang

Wochen-Rundschau.

Die Ost-West-Krise.

Nach den wüsten Drohungen der Sowjets und der Ostzonenregierung gegen Westberlin, die Bundesrepublik und die Westmächte ist nach Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge doch nur die alte Taktik des „Anknabbers“ übriggeblieben, wie wir sie bereits aus mehreren Ueberfällen auf Grenzbezirke und Enklaven in Westberlin kennen. Verbunden sind diesmal die Aktionen mit neuem Terror gegen die Deutschen der Ostzone, denen durch die Errichtung der Stacheldrahtverhaue und das Aufreißen der Gräben gezeigt werden soll, daß sie endgültig zum großen Konzentrationslager des Ostens gehören.

Die kleinlichen Schikanen der Sowjets lassen nicht vermuten, daß es der Russe wieder auf eine große Blockade Berlins ankommen lassen will. Die westberliner Bevölkerung ist nach den vorliegenden Meldungen hart und ohne Furcht. Weniger zuversichtlich sind leider zahlreiche westdeutsche Firmen, die schon beim Auftauchen einer neuen Blockadefahrgefahr schnellst ihre Aufträge bei der Berliner Industrie zurückzogen. Tröstlich für die Berliner und geradezu beschämend für die betreffenden westdeutschen Firmen ist die Tatsache, daß im gleichen Zeitpunkt das amerikanische Sicherheitsamt demonstrativ für 210 Millionen DM Aufträge nach Berlin vergab.

Die „Fränkische Landeszeitung“ schreibt hierzu: „Wer glaubt, den Kalten Krieg der kommenden Monate ohne jegliches Risiko überleben zu können, täuscht sich. Wenn der Vorposten — und das ist Berlin — nicht gehalten wird, gibt es auch für den Westen keine Sicherheit. Darum muß Berlin nach Kräften gestärkt werden, wenn auch einige Millionen an Geldwert dabei verlorengelangen. Was uns Berlin gerade jetzt ist und wert sein muß, läßt sich in Geld nicht ausdrücken.“

Der Berliner Bürgermeister Reuter erklärte am Donnerstag im Abgeordnetenhaus, die im Westen vielfach vorherrschende Meinung, Berlin sei eine auf die Dauer nicht haltbare Insel und es sei deshalb sinnlos, die Stadt zu unterstützen, müsse ausgerottet werden.

Es ist zur Zeit noch nicht abzusehen, ob und wann die Vergeltungsschikanen der Sowjets gegen Westberlin eingestellt werden. Die Aussicht, daß West- und Ostminister gemeinsam über eine Wiedervereinigung Deutschlands beraten, ist nach der Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge recht trübe geworden.

Sperriegel um Berlin.

Die Sowjetzonenregierung hat nach der Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge mit einschneidenden Sperremaßnahmen im Raume Berlin geantwortet. An der Zonengrenze wurde eine besondere Sperrzone eingerichtet, der Interzonenverkehr wurde an mehreren Übergangsstellen unterbunden, der Telefonverkehr zwischen West- und Ostberlin wurde unterbrochen und der alliierte Militärpatrouillendienst auf der Autobahn Berlin—Helmstedt wurde erneut behindert.

Gegen diese Sperremaßnahmen hat die alliierte Hohe Kommission am Freitag in zwei Noten bei General Tschuikow, dem Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission protestiert. Ein höherer ostberliner Polizeioffizier erklärte, es handle sich um „Schutzmaßnahmen der Ostzone gegen den illegalen Reiseverkehr“. Diese „Schutzmaßnahmen“ wurden am vorigen Wochenende auch auf Westberlin ausgedehnt, indem zahlreiche Straßen zwischen den West- und Ostsektoren aufgerissen, mit Gräben durchzogen oder durch Baumsperrungen unpassierbar gemacht wurden. Die Amerikaner haben bereits bis ins einzelne gehende Pläne für eine neue Luftbrücke ausgearbeitet. Außerdem erwägen sie Massen-Demonstrationsflüge über ganz Deutschland, um zu zeigen, daß die Westmächte in der Deutschlandfrage eine „Politik der starken Hand“ verfolgen wollen.

Die Gegenmaßnahmen der Westmächte.

US-Außenminister Acheson erklärte am Dienstag, die Vereinigten Staaten würden allen einschüchternden Gebärden der Sowjetunion in Europa mit ruhiger Entschlossenheit und Beharrlichkeit begegnen.

Als Antwort auf die Besetzung dreier britischer Exklaven (in der Ostzone gelegene britisch verwaltete Dienststellen) umstellten in der Nacht zum Dienstag 25 britische Militärpolizisten und 100 westberliner Polizeibeamte das im Westsektor gelegene Funkhaus des kommunistischen „Berliner Rundfunks“ und des „Deutschland-Senders“. Die Posten gestatteten wohl das Verlassen, nicht aber das Betreten des mehrstöckigen Funkhauses, das für die starke Verbreitung kommunistischer Propaganda bekannt ist.

Der Interzonen-Reiseverkehr wurde für solche Personen, die einen gültigen Reisepaß besaßen, bisher nicht behindert. Kontrollen beziehen sich hauptsächlich auf das mitgeführte Geld, das zweckmäßig nicht mehr als 10—20 DM betragen soll. Auch ist empfehlenswert, nicht so viel Textilien über die Zonengrenze mitzunehmen, daß der Eindruck entsteht, man wolle drüber Handel treiben.

Drastische Maßnahmen gegen Osthandel. Die Amerikaner haben 83 westdeutsche Firmen, die „strategische Waren“ an die Ostblock-Staaten geliefert haben sollen, auf eine schwarze Liste gesetzt. Dies bedeutet für die betreffenden Firmen:

1. Die Verweigerung von strategischen Waren, die aus den Vereinigten Staaten importiert werden.
2. Die Verweigerung der Zuteilung von Warenbeständen, die durch das Amt für gemeinsame Sicherheit finanziert werden.
3. Die Verweigerung von Gegenwertmitteln des alliierten Amtes.
4. Die Bekanntgabe der Firmen an die Beschaffungsstellen aller amerikanischen zivilen und Heeresdienststellen mit dem Ersuchen, diese Firmen von dem Lieferprogramm der amerikanischen Dienststellen zu streichen.

Die Bundesregierung hat zunächst 25 dieser Firmen überprüft und festgestellt, daß eine Firma überhaupt keinen Handel mit dem Osten getrieben und drei weitere Firmen keine „strategischen Waren“ geliefert hatten. Gegen elf Firmen wurden nur vorläufige Maßnahmen verfügt. Bei zehn Firmen blieben die ergriffenen Maßnahmen bestehen.

Das alliierte „Amt für gemeinsame Sicherheit“ (MSA) gab bekannt, daß es auch gegen Firmen der übrigen Westmächte einschließlich Amerika in gleicher Weise vorgehen werde, wenn derselbe Tatbestand festgestellt würde.

Regierungskrise in Südkorea. Zwischen dem Staatspräsidenten Rhee und den regierungstreuen Abgeordneten einerseits und der Opposition andererseits kam es im koreanischen Parlament zu ersten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf 12 Abgeordnete verhaftet wurden. Am Dienstag war das Parlament nicht beschlußfähig, da ca. 30 weitere Abgeordnete sich aus Furcht vor Verhaftung versteckt hielten und 53 Regierungstreue der Sitzung mit der Begründung fernblieben, sie könnten mit der „korrupten Opposition“ nicht länger zusammenarbeiten.

Präsident Truman forderte in einer Note vom südkoreanischen Staatspräsidenten die sofortige Beilegung des Streites, andernfalls müsse Südkorea einer ersten Lage entgegensehen.

Am Mittwoch protestierten insgesamt sieben Nationen bei Dr. Rhee dagegen, daß er das Parlament seines Landes ausgeschaltet und die alleinige Regierungsgewalt an sich gerissen hat.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon verliefen auch in dieser Woche ergebnislos. Der Delegationsführer der Uno forderte am Mittwoch von den Kommunisten Auskunft über 1091 Uno-Soldaten, die in kommunistischer Gefangenschaft vermutet werden.

Das kommunistische Rebellenlager auf der Insel Koje wird in der Weltpresse immer noch oft genannt. Nachdem die amerikanische Bewachung durch britische Panzertruppen verstärkt worden ist, drang man in zwei der Rebellenlager ein. 17 Antikommunisten, die gefesselt vorgefunden wurden, sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Kommunisten-Unruhen in Paris. Der große kommunistische Gewerkschaftsverband CGT (drei Millionen Anhänger) forderte am vorigen Wochenende die französische Arbeiterschaft zum Generalstreik auf, um die Freilassung des verhafteten Kommunistenführers Duclos zu erzwingen. Dem Streikaufruf sind nur verhältnismäßig wenige Arbeiter gefolgt. Dagegen demonstrierten viele tausend trotz Verbot am Mittwoch gegen das Eintreffen des neuen Oberbefehlshabers der Europa-Armee, General Ridgway. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten in Paris, Marseille, Nizza, Lyon, Caen, Aix und anderen Orten. Allein in Paris wurden über 700 Personen verhaftet. Ein Demonstrant wurde getötet, 200 Polizisten und viele hundert Zivilisten wurden verletzt.

Starke Polizeiaufgebote durchsuchten am Samstag schlagartig sämtliche Parteibüros der Kommunisten. Es wurden Dokumente, Schlagwerkzeuge, Schußwaffen und Gewehrmunition beschlagnahmt, auch Druckmaschinen zur Herstellung falscher Pässe und gefälschte Stempel der Militärbehörden wurden sichergestellt.

Das Pariser Polizeipräsidium bezeichnete die Zwischenfälle als die schwersten seit 25 Jahren.

Schweres Omnibusunglück in Frankreich. Ein belgischer Omnibus, der mit 50 Personen eines Fußballclubs besetzt war, stürzte auf der Heimfahrt von einem Pfingstaufzug in Nordfrankreich beim Überfahren einer Drehbrücke in den Gravelineskanal. 34 Menschen sind ertrunken.

Taft contra Eisenhower. Der aus dem Militärdienst ausgeschiedene General Eisenhower traf am Sonntag aus Paris kommend in Washington ein, um als Präsidentschaftskandidat die Reihe seiner Wahlreden zu beginnen. Sein Konkurrent Taft hatte ihn vorher stark angegriffen und ihm u. a. vorgeworfen, daß während seiner Amtszeit die US-Luftflotte in ihrer Stärke beträchtlich herabgesetzt worden sei. Eisenhower wurde von Taft aufgefordert, seine innen- und außenpolitischen Pläne bekanntzugeben.

Taft erklärte, er würde als Präsident keine Politik der Isolierung Amerikas betreiben. Die Auslandshilfe werde er nicht einstellen, sondern kürzen und die US-Streitkräfte werde er so lange in Europa belassen, bis die europäischen Staaten imstande wären, sich selbst zu verteidigen.

Eisenhower vor der Presse. Am Dienstag erklärte General Eisenhower vor in- und ausländischen Pressevertretern in Washington, die Gefahr eines „im Voraus geplanten Krieges“ sei nicht sehr groß. Jede Nation, die einen neuen Weltkrieg plane, würde einen großen Fehler begehen. Augenblicklich sei keine Nation imstande, den Sieg sofort zu erringen und man müsse sich überlegen, ob man lange Zeit durchhalten könne, um dann den Endsieg an sich zu reißen. Aus Rußland — so meinte Eisenhower — drohe ständig Kriegsgefahr.

Zivilist Eisenhower verzichtet auf Ruhstandsold. Anschließend an die Pressekonferenz begab sich Eisenhower in ein Hotel, um sich Zivilzeug anzuziehen. Er verzichtete auf eine ihm zustehende Jahrespension von 17 761 Dollar und flog abends in seine Heimat im Staate Kansas. Mit 750 000 Dollar, die er für sein Buch „Kreuzzug in Europa“ erhalten hat, wird er sich wohl einen angenehmen Lebensabend gestalten.

Truman verstieß gegen die Verfassung. Das Oberste Bundesgericht in Amerika hat entschieden, daß Truman mit seiner im April angeordneten Beschlagnahme der Stahlwerke gegen die geltende Verfassung gehandelt habe. Das Gericht bestätigte die in erster Instanz gefällte Entscheidung, nach welcher die Stahlwerke an die Eigentümer wieder zurückgegeben werden müssen.

Unmittelbar darauf forderte der Präsident der Gewerkschaften, Murray, die 650 000 Stahlarbeiter in Amerika auf, die Arbeit niederzulegen. Den Besitzern der Stahlwerke empfahl er, neue Verhandlungen anzubahnen, um die Lohnforderungen der Stahlarbeiter auszuhandeln.

Truman spart. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat das Auslands-Hilfeprogramm um weitere 200 Millionen Dollar gekürzt.

Stahlexportsperr in Amerika? Wenige Stunden nach der Proklamierung des Streiks der Stahlarbeiter kündigte die nationale Produktionsbehörde am Montag an, daß in Kürze wieder mit einer Export- und Verkaufssperre über die amerikanischen Stahlvorräte zu rechnen sei. Falls durch den Streik ein größerer Produktionsrückgang hervorgerufen wird, soll die Belieferung der Rüstungsindustrie und der lebenswichtigen Industriezweige durch den Staat gesichert werden.

Das Lastenausgleichsgesetz wurde von den Ostdeutschen Landsmannschaften als unzureichend abgelehnt.

Pfingsttreffen der Deutschen Burschenschaft

In Bingen trafen sich die alten Herren und der studentische Nachwuchs der Deutschen Burschenschaft zu einer Pfingsttagung. Universitätsprofessor Dr. Weber, Göttingen, sprach über gesamtdeutsche Fragen und erklärte unter anderem, daß das kleinbürgerliche Idyll unserer Bundesrepublik und die Bindung Bonns an den Westen die kürzlich erkennbare Bereitschaft der Sowjets zu Konzessionen habe erkalten lassen. Das Verhalten der Bundesregierung spiegle die westdeutsche Unentschlossenheit wider, die von den Großmächten als Zeichen dafür gewertet werde, daß den Deutschen selbst die Frage ihrer Einheit nicht erst-rangig sei.

Pfarrer Grünagel, Duisburg, wies darauf hin, wie katastrophal heute der Ehrbegriff darniederliege. Die Ehre des Einzelnen sei früher durch das Nazi-Regime und heute durch die Gewerkschaften zugunsten der Vermassung beschnitten worden. Der Redner geistelte in diesem Zusammenhang die Gedankenlosigkeit des Innenministers, der glaubte, anlässlich der Bonner Vertragsunterzeichnung schulfrei und Beflagung anordnen zu müssen. Man könne doch nicht übersehen, daß uns die Dollars erst gegeben worden seien, nachdem Millionen Deutscher aus ihrer Heimat vertrieben und unsere geistigen Güter weitgehend gestohlen worden waren. Nur wenn bei Siegen und Besiegen die Ehre als grundlegendes Element jeder menschlichen Gemeinschaft erkannt werde, könne die Komödie der Irrungen eine Wende erleben.

Mit dem Deutschlandlied wurde die Feier beendet.

Gebirgsjüngertreffen in München. 10 000 ehemalige Gebirgsjäger trafen sich zu Pfingsten in München zu einer ersten Wiedersehensfeier nach dem Kriege. General a. D. Konrad sagte in seiner Ansprache: „Es gibt keinen anderen Weg und keine andere Chance für ein Europa in Freiheit, als den Zusammenschluß zu einer echten, wehrfähigen und opferbereiten Gemeinschaft“. Konrad unterstrich die Friedensliebe aller ehemaligen Soldaten und legte ein klares Bekenntnis zum demokratischen Staat ab. Das Rote Kreuz forderte die Anwesenden zur Mitarbeit am Suchdienst auf, denn allein von den Gebirgsformationen werden heute noch 17 000 Angehörige vermißt.

Pfingsttreffen der Sudetendeutschen. Auf dem Schloßplatz in Stuttgart trafen sich am Pfingstsonntag 150 000 Sudetendeutsche zu einer Großkundgebung, um ein Treuegelöbnis zur alten Heimat abzulegen. Der Führer der Landsmannschaft, Dr. Lodgmann von Auen, nannte die Vertreibung von Millionen Menschen aus ihrer Heimat einen Völkermord, der wieder rückgängig gemacht werden müsse.

Der sudetendeutsche Politiker Wenzel Jaksch erklärte, der Magnetismus einer überlegenen Sozialverfassung könne heute noch Grenzen ohne Krieg verändern. Die Frage der deutschen Ostgrenzen werde so zu einer Frage der deutschen Sozialverfassung.

Dänische Forderung. Die Regierung von Dänemark forderte von der westdeutschen Bundesrepublik 160 Millionen dänische Kronen als Entschädigung für die seit 1945 an Deutsche gelieferten Fürsorgemittel.

Das reichste Uran-Vorkommen der Welt ist in Britisch-Nigeria (Afrika) entdeckt worden. Es können an der Erdoberfläche 700 000 Tonnen Uran-Erze abgebaut werden.

Kältewelle in Argentinien. Weite Gebiete in Argentinien wurden über Pfingsten von einer plötzlichen Kältewelle erfaßt. Es wurden Temperaturen bis zu acht Grad unter Null gemessen.

— **Und Hitze-Welle in Indien und Israel.** In Lahore (Indien) wurden Anfang der Woche Temperaturen bis zu 47 Grad im Schatten gemessen. Auch in Israel geht es „heiß her“. Die Sonne verursachte hier zahlreiche Brände.

Handball-Ländersieg über Belgien. Am Pfingstsonntag siegte die westdeutsche Ländermannschaft im Handball mit 23 : 4 (12 : 2) Toren.

Man spielte das Deutschlandlied, das die Zuschauer stehend mit anhörten, sowie den „Badenweiler Marsch“, die „Lore“ und andere nette Sachen.

Was will der Verband der Heimkehrer?

Ueber seine Ziele und Aufgaben schreibt der Verband der Heimkehrer in einem Merkblatt:

1. Der Verband der Heimkehrer ist eine freiwillige Vereinigung aller Heimkehrer, der Angehörigen von Vermissten und der Angehörigen von noch in Kriegsgefangenschaft Befindlichen auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage. In ihm haben sich nicht nur Spätheimkehrer oder nur Heimkehrer aus östlichen Gewahrsamsländern zusammengefunden. Jeder Heimkehrer, ganz gleich aus welchem Gewahrsamsland, kann dem Verbands beitreten. Mitglied können ebenfalls juristische Personen und natürliche Personen deutscher Staatsangehörigkeit werden, die für die Zwecke des Verbandes eintreten und seine Ziele in ideeller und materieller Form unterstützen.
2. Der Verband sieht seine vordringlichste und heiligste Verpflichtung darin, mit allem Nachdruck für die Rückführung aller noch im Gewahrsam einer fremden Macht im Ausland befindlichen deutschen Männer und Frauen (Kriegsgefangene, Zivilinternierte, Verschleppte) einzutreten, das Schicksal der Vermissten klären zu helfen und das stete Gedenken an die Verurteilten wachzuhalten.
3. Der Verband hat sich die Aufgabe gestellt, den Angehörigen unserer Vermissten, Verschleppten und noch nicht Heimgekehrten in ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not helfend und beratend zur Seite zu stehen.
4. Der Verband vertritt die Belange aller Heimkehrer gegenüber amtlichen Stellen, u. a. in Fragen der Arbeitsvermittlung, der Wohnungsbeschaffung, des Siedlungswesens, der Berufsausbildung, des Existenzaufbaues, der KB-Angelegenheiten.
5. Er kämpft um die Anerkennung der in Gefangenschaft unter härtesten Bedingungen von den Kriegsgefangenen für das gesamte Volk geleisteten Reparationsarbeit durch den Staat.
6. Er fordert und vertritt die volle wirtschaftliche und soziale Eingliederung des Heimkehrers in den Wirtschaftsprozess und das Kulturleben unseres Volkes unter tatsächlicher Gleichstellung mit allen übrigen Geschädigtengruppen.

Heimkehrer, werde Mitglied!

Aus der Heimat

Die Pfingsttage brachten der Heimat viel Besuch, wie das an Festtagen so üblich ist. Der Samstag und der Vormittag des 1. Feiertages waren so verregnet, daß viele die Hoffnung auf einen Pfingstausschlag schon aufgegeben hatten. Dann aber klarte es auf und wer am 2. Feiertag früh zum Fenster hinausschaute, sah das Land im hellsten Sonnenschein liegen. Unendlich viele Wanderer waren unterwegs und haben den herrlichen Sonntag im Wald und auf der Rothenbach genossen. Fröhlich zog mit Trommeln und Pfeifen das weißgekleidete Altenseelbacher Tambourkorps durch den Grund. Die erstmalig im Sonntagsverkehr zwischen Wilsdorf und Herdorf verkehrenden Omnibusse waren gut besetzt und ihr Einsatz wird überall begrüßt, bestehen doch zwischen dem Heller- und Wildetal viele verwandtschaftliche Beziehungen. — Wer es noch nicht weiß: Vor dem Postamt in Neunkirchen halten die Omnibusse nicht mehr. Aus verkehrstechnischen Gründen ist die Haltestelle in die Gartenstraße verlegt worden.

— Am heutigen Freitag feiert Frau Christine Bösel, Gartenstraße, ihren 84. Geburtstag. Die Jubilarin wurde als Ostvertriebene mit ihrem Mann nach Neunkirchen verschlagen, wo sie jetzt ihren Lebensabend verbringt. Invalide Richard Teschler, Löhstraße, feierte seinen 86. Geburtstag. Auch er hat als Ostvertriebener im Siegerland eine neue Heimat gefunden. Beiden Geburtstagskindern unsere herzlichen Glückwünsche!

Neunkirchen. Am kommenden Sonntag findet wie alljährlich der Ausflug der Sonntagsschule Löhstraße statt. Der lange Zug einer munteren Kinderschar mit dem Posaunenchor voran begibt sich zur Steinchen-Schlaf. Bei Lob- und Dankliedern der Chöre und frohem Kinderspiel wird der Nachmittag ein Erlebnis für Jung und Alt werden. Wer dort oben in der herrlichen Natur dabei ist, muß mit Philipp Spitta sagen: Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud'.

— Alfred Rink beabsichtigt, die elterliche Mühle wieder aufzubauen. Als erster Bauabschnitt ist das Wohnhaus mit einem Verkaufsraum vorgesehen.

Wallfahrt nach Werl. Der Hedwigskreis Eiserfeld will 20 Personen aus Neunkirchen zur Wallfahrt nach Werl am 29. Juni mitnehmen. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 7 DM. Abfahrt Samstag, den 28. Juni pünktlich um 3 Uhr nachmittags von der kath. Kirche aus. Verbindliche Anmeldungen nimmt bis 8. Juni das kath. Pfarramt entgegen. Es soll gemeldet werden, ob Nachtquartier gewünscht wird.

Aus dem Hellertal. Auf einer Fahrt an den Rhein fielen uns die großen Freiland-Gemüsekulturen auf. Wenn wir um diese Jahreszeit auf den Markt nach Siegen oder in einen anderen größeren Ort kommen, so staunen wir über die Fülle frischer Gemüse; auch bei uns wird schon viel Frischgemüse angeboten. Aber wo kommt es her? Im allgemeinen begnügt man sich mit der Antwort: „Aus dem Süden“. Das meiste bezogen wir bisher aus Holland, Belgien und Frankreich. Dort wohnen auf fruchtbarem Boden und bei günstigem Klima im Gemüsebau erfahrene Leute, die mit Hilfe der modernen Verkehrsmittel von Mitte Februar an große Mengen der verschiedensten Gemüse in nördliche Gegenden, besonders auch nach Deutschland, schicken. Es würde zu weit führen, die einzelnen Kulturen dieser Länder zu beschreiben, aber wir wissen, daß es kein schlechtes Geschäft für sie ist. Doch auch unsere Landsleute haben nicht geschlafen. In den Grenzgebieten am Niederrhein, im Vorgebirge um Köln und weiter südlich längs der belgischen und französischen Grenze wird neben Wein heute viel Gemüse gezogen und verschickt. Das war auch nötig, weil wir auf die Dauer die Devisen nicht aufbringen können für Waren, die als Verbrauchsgüter anzusehen sind.

Und die Nutzanwendung: Selbst in unserer landwirtschaftlich ärmeren Gegend können wir viel mehr und besseres Gemüse für den eigenen Bedarf in unseren Gärten ziehen, als dies bisher der Fall war. Wir haben in unseren Bergen im Frühjahr rauhe Winde und auch leicht Nachfröste, welche die jungen Pflanzen vernichten; dagegen sind Hecken aller Art gut. In diesem Monat können u. a. noch angebaut werden: Hülsenfrüchte, Gurken, Tomaten, alle Kohlarten, Salat und alle Küchenkräuter. Es wird behauptet, daß Gemüse, welches in unseren Bergen wächst, viel besser schmeckt, als das in der Ebene gezogene.

Der Frost in der vergangenen Woche hat durchweg größeren Schaden bei den Obstbäumen und Beerensträuchern angerichtet, als anfangs zu erkennen war.

Neunkirchen. Am Samstagabend treffen sich die Mitglieder des VdS-BvW (Verband deutscher Soldaten — Bund versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger) im Hotel Friedrich Reiffenrath. In einem Vortrag über den Artikel 131 des Grundgesetzes wird Kamerad Rabanus genau erklären, in welche Kategorie die ehemaligen Soldaten nach diesem Gesetz jeweils eingruppiert werden. Alle ehemaligen Wehrmachtangehörigen sollten sich diesen aufklärenden Vortrag nicht entgehen lassen.

Segelflug-Modellwettbewerb. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Luftsportverein Siegerland einen Modellwettbewerb für Segel- und Motorflugmodelle am Gilbergsturm. Beginn 13 Uhr. Mit Omnibussen zu erreichen ab Haltestelle Hengsbach.

Brandstifter gefaßt.

Altenseelbach. Hier wurde ein 23-jähriger Gelegenheitsarbeiter verhaftet, der nach eingehender Vernehmung durch die Kriminalpolizei geständig war, in den letzten zwei Monaten an sechs verschiedenen Stellen Brände angelegt zu haben. Es handelt sich um die Brände in der Nacht zum Ostersonntag in Neunkirchen (Witwe Albert Haas und Fabrik Thomas), um den Brand im Dreschmaschinenschuppen Altenseelbach am Tage nach Himmelfahrt, sowie um drei weitere Brandstiftungen in der Pfingstnacht im Gasthof Gaumann in zwei Fällen, in dem Holzbearbeitungsbetrieb Albert Krah am Mühlenberg in Neunkirchen und auf dem Grundstück Heinz in Altenseelbach. Man kann nur von zufälligem Glück sprechen, wenn bei keinem dieser Brände ein größerer Schaden entstanden ist und die Bevölkerung ist der Polizei dankbar, daß sie diesem Burschen das Handwerk legte, ehe schlimmeres passierte.

Altenseelbach. Der Verkehrsverein Daaden richtet auf dem Hohenseelbachkopf für die Sommermonate ein Zeltlager für erholungssuchende junge Werkleute der Gutehoffnungshütte Oberhausen ein.

Zeppenfeld. Der Männergesangsverein „Einigkeit“, der noch im vergangenen Jahre mit 18 Gastvereinen sein 75-jähriges Bestehen feierte, hat sich aufgelöst. Man hofft, daß diese Unfähigkeit nur vorübergehend ist.

Wiederstein. Für den nach Eiserfeld als Rektor versetzten Kurt Schönfeld wurde die Stelle an der hiesigen Volksschule dem bis jetzt in Gilsbach tätigen Lehrer Otto Rath übertragen. Herr Rath wird seinen Dienst nach den Pfingstferien antreten.

— Als Nachfolger für den verstorbenen Presbyter Ewald Baumgarten wurde der Buchhalter Wilhelm Grisse von hier in Vorschlag gebracht und vom Presbyterium in Neunkirchen bestätigt. Seine Einführung wird demnächst in der Kirche in Neunkirchen erfolgen.

— Das weithin bekannte Hotel Blecher erweitert seine Räume um sechs Fremdenzimmer und baut gleichzeitig eine Anzahl Garagen.

Wahlbach. Unter überaus großer Anteilnahme wurde am Donnerstag nachmittag Kaufmann Karl Ernst Diehl zu Grabe getragen. Der im Alter von 32 Jahren so früh Verstorbene war Geschäftsführer und Mitinhaber der Firma Ludwig Heintz. Diehl, Wahlbacher Sägewerk, und hat als solcher maßgebenden Anteil an dem Aufstieg des Betriebes. Ein großer Freundeskreis trauert mit den Angehörigen und der Belegschaft um den Heimgang eines stets freundlichen, liebesvollen Menschen. Er ruhe in Frieden!

Zum Sportbericht im 2. Blatt

Ist nachzutragen, daß am morgigen Samstag nachmittag um 18 Uhr ein Spiel um den Amtspokal zwischen Zeppenfeld und Altenseelbach auf dem Sportplatz bei der Ziegelei stattfindet.

Gemeinderatssitzung in Salchendorf.

Die Gemeinderatssitzung in der vergangenen Woche war wiederum trotz mehrfacher Bekanntmachung und wichtiger Tagesordnung nur von drei Bürgern besucht.

Für den Bezirksgemeinderat, der am 13. Juni in Lendingsen (Kreis Iserlohn) abgehalten werden soll, wurde Bürgermeister Schneider als Vertreter benannt.

Seltsamerweise besitzt Salchendorf kein Ortsstatut. Es ist daher ein fünfgliedriger Ausschuss von ortskundigen Mitgliedern vorgeschlagen, der ein solches für die Gemeinde ausarbeiten soll. Dadurch sollen viele Rechtsunsicherheiten und Unklarheiten zwischen Bürgerschaft und den öffentlichen Belangen beseitigt werden. Im Zusammenhang damit steht die Ueberholung des Wasserstatuts. Die Wasserfrage macht dem Gemeinderat viel Sorge und der Bürgerschaft viel Aerger. Wir haben als Hörer in der Sitzung die Ueberzeugung gewonnen, daß der Gemeinderat alles tun wird, um endlich Abhilfe zu schaffen. Das kann natürlich nicht von heute auf morgen geschehen, da jede mögliche Maßnahme hohe Kosten verursachen wird. Die Bilanz für das Wasserwerk hat nämlich gezeigt, daß das Werk sich nicht selbst trägt, das heißt, die Einnahmen decken nicht die Ausgaben, sodaß Reservekapital für Reparaturen oder Neuanlagen nicht gebildet werden konnte. Es soll nun zunächst die Amtsbehörde gebeten werden, die Wasserwirtschaft nach allen Richtungen durch Sachverständige überprüfen zu lassen und danach brauchbare Vorschläge für die Sicherstellung der Wasserversorgung in Salchendorf zu machen.

Für den Wegebau stehen einige Mittel zur Verfügung. Am dringendsten ist die Instandsetzung einiger Feldwege — Wolfsberg, Heinrichsglück usw. — Die Unterhaltung der übrigen Wege im alten Dorf erfolgt laufend; einige größere Instandsetzungen sind vorgesehen.

Im Zuge der Verschönerung des Ortsbildes will die Gemeinde helfen, daß der Turnverein die Böschung vor der Turnhalle an der Hauptstraße ebnen und neu bepflanzen kann, damit sie sich der gemeindeeigenen Straßensböschung anpaßt. — Die Vermessungsanlagen für die Friedhofserweiterung sind im Gange und werden bald beendet sein.

Die Einrichtung einer Zahlstelle für Renten in Salchendorf soll beim Postamt Neunkirchen angeregt werden. Derartige Zahlstellen bestehen bereits an vielen Orten, sie ersparen den Rentempfängern die weiten Wege zu den zuständigen Postämtern.

Ausflug der Evangel. Frauenhilfe Salchendorf.

Salchendorf. Die evangelische Frauenhilfe unternahm am Mittwoch ihre diesjährige Sommerfahrt. Hell und klar strahlte die Sonne zwischen leichten weißen Ballenwolken hindurch über die heimischen Berge und Täler. Das freundliche Stimmungsbild in der Natur wirkte ansteckend auf die jungen und — nicht mehr ganz jungen Frauen, und so wurde es eine frohe Fahrt für alle Teilnehmerinnen.

Die Fahrt mit zwei Omnibussen der Firmen Sartor und Roth ging über Dillenburg, Wallau, Battenberg, Bad Wildungen, Edertalsperre, Schloß Waldeck, Corbach, Medebach, Winterberg, Berleburg, Erndtebrück, Netphen. Gewiß ist unsere Heimat schön und hat ihre großen Vorzüge, aber das südliche Sauerland und Waldeck stehen in gewissem Gegensatz dazu. Hier sind die Eisenerzgruben sowie die Eisen- und Blechwarenindustrie inmitten der Haubergslandschaft, die ins Auge fallen; da aber herrscht mehr ein landwirtschaftlicher Charakter mit viel Hochwald und holzverarbeitenden Betrieben vor. Wir sahen große Rinderherden mit rot- und schwarzbunten Tieren, welche die modernen Molkereibetriebe der ländlichen Genossenschaften mit „Rohmaterial“ versorgen.

Bad Wildungen hat besonders gefallen. Im Gegensatz zu anderen modernen Badeorten zeichnet sich Wildungen aus durch seine schöne Lage inmitten der Waldecker Wälder; eine liebliche Stadt mit großem Kurpark, modernen Hotels und mehreren Heilquellen gegen Harn-, Nieren- und Frauenleiden.

Waldeck ist ein hübsches Landstädtchen, das ganz auf Fremdenverkehr eingestellt ist. Bereits um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts wird es als Burg und Stadt erwähnt. Aus der damaligen Zeit stammt auch die alte Dorfkirche. An dieser historischen Kulturstätte richtete Pfarrer Beel eine kurze Ansprache an die Reiseteilnehmerinnen. Zu Füßen der Burg liegt die Edertalsperre, umgeben von ausgedehntem Hochwald. Sie wurde erbaut in den Jahren von 1909 bis 1913 und dient zur Regulierung des Weserwasserstandes für die Schifffahrt, zur Speisung des Mittellandkanals, zum Hochwasserschutz und zur Kraftgewinnung. Wahrlich eine vielseitige Aufgabe!

Alles in allem war es ein prächtiger Tag und wir haben viel Schönes gesehen. Die gut organisierte Fahrt wird uns lange in der Erinnerung bleiben.

Salchendorf. Die stark beschädigte Hauptstraße in der Doppelkurve gegenüber der Bäckerei Krumm wird durch eine Siegeler Baufirma instandgesetzt.

Struthütten. Am Mittwoch dieser Woche hielt die Haubergsgenossenschaft eine außerordentliche Versammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Abgabe von Haubergsgelände zum Bau einer Siedlung. Das Wohnungswerk Herdorf beabsichtigt, für die Gefolgschaftsmitglieder aus Struthütten, die bei der Friedrichshütte und Grube San Fernando beschäftigt sind, eine neue Siedlung zu erstellen. Während vorerst fünf Häuser gebaut werden, soll die neue Siedlung für die Zukunft zwanzig Häuser umfassen. Als Baugebiete ist der Ortsteil Langewiese an der Verlängerung der Rothehornstraße gewählt worden. Haubergsvorsteher Willi Zöllner und Bürgermeister Ernst Heinrichs berichteten über eine Besichtigung, die mit Vertretern vom Wohnungswerk stattgefunden hat. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, das Gelände abzugeben, wenn der zu unterhaltende Weg von der Gemeinde übernommen wird. Weiter behält sich die Haubergsgenossenschaft das Abfahrtsrecht auf diesem Weg zu jeder Zeit vor. Wenn das Gelände nach Jahren nicht bebaut wird, muß es an die Haubergsgenossenschaft zurückgegeben werden. Der Preis pro preußische Rute wird auf 6 DM festgesetzt. Sämtliche Kosten gehen zu Lasten des Käufers. Der Bau der Siedlung ist sehr zu begrüßen, da gerade die Gemeinde Struthütten sehr unter der Wohnungsnot zu leiden hat.

— In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Ausbau der Straße „in der Trift“ beschlossen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen. — Die Gemeinde übernimmt nunmehr endgültig den Ausbau des Kunster Weiher zu einem Schwimmbad, der bislang vom Heimatverein vorangetrieben wurde. Der Heimatverein wird sich auch weiterhin an den Bauarbeiten beteiligen.

— Durch eine Eingabe an den Bullenzweckverband soll der Austausch des hiesigen Bullen erwirkt werden, da dieser den Anforderungen nicht mehr genügt. — Es wird davor gewarnt, das Hellerbett weiterhin mit Unrat zu verschmutzen. Besonders bei der Hellerbrücke kann man solche Unsauberkeit feststellen.

— Ein hiesiger Hühnerbesitzer am Rothehornsweg machte einem Fuchs den Garaus, nachdem er fünf Hühner totgebissen hatte.

— Ein dickes blaues Auge und Schrammen im Gesicht veranlaßten, daß unser Aloys aus der Mühle bei seinem Motorradausflug nach Heidelberg Pech gehabt hat. Auf der Heimfahrt geriet er auf der Gambach in eine Kolonne Betrunkener, die ihm zum Sturz brachten. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Der Sozialfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Einen Omnibusfahrplan veröffentlichen wir heute im 2. Blatt.

Struthütten. Niemand hat es wohl bereut, den 2. Pfingsten auf der Malscheid, dem Hohenseelbachkopf oder der Rothenbach verlegt zu haben. Auf der Wiese unterhalb des Köppels hatte der CVJM die Zelte aufgeschlagen. Gruppenführer Oskar Bill sorgte für die nötige Aufklärung und Unterhaltung. Dabei wurde seine schmutzige Uniform von allen besonders bewundert. Mittags gab es eine kräftige Erbsensuppe. Der Turn- und Sportverein verbrachte den ganzen Tag auf der Rothenbach. Hier interessierte besonders das Fußballspiel der Verheirateten gegen die Junggesellen, wobei die Junggesellen mit 8:4 Toren die Segel streichen mußten. Der beste Torschütze bei den Verheirateten war Walter Fischbach mit 5 Toren. Für alle Teilnehmer war der Ausflug ein schönes Erlebnis.

Dernbach. Am Dienstagabend stürzte auf der Fahrt nach Marburg kurz vor dem Ziel Günther Judd von hier mit dem Motorrad. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mehrere Rippenbrüche und wurde nach Marburg in die Klinik gebracht.

Dernbach. Ueber Pfingsten beging Dernbach das Fest des 50-jährigen Bestehens seiner Dorfkirche. Tausende von Menschen aus Nah und Fern, darunter viele Geistliche und Behördenvertreter, waren aus diesem Anlaß hier. Am ersten Pfingsttag wurde „Das Dombauspiel“ von Weit aufgeführt, ein Mysterienspiel, das ehemals auch vor dem Trierer Dom aufgeführt wurde. Der Kirchenbau kostete rund 35 000 Goldmark; die Summe wurde von den damals rund 500 Dernbachern allein aufgebracht. Dernbach zählt heute 753 Einwohner; die Männer sind zumeist im Bergbau tätig. Von den vorhandenen 70 (!) Witwen sind 60 Bergmannswitwen, ein Beweis für die Opfer dieses Berufs in vergangenen Jahrzehnten. Evangelisch sind 81 Personen. Der Frauenüberschuß beträgt infolge Abwanderung und Wegsterbung der Männer (Bergbau) heute 101 (auf 753), ein ungewöhnlicher Prozentsatz! Der Name Dernbach ist zurückzuführen auf „Dornenbach“; „Dernbach“ ist der Name eines kleinen Nebentales des Haupttals, in dem Dernbach ehemals lag, so wie Neunkirchen vor 300 Jahren und Herdorf vor 600 Jahren nachweisbar weit abseits der Hauptfläler lagen. Statt Dernbach lesen wir in alter Zeit auch „Dörrenbach“, „Termbach“ und auf einer „Charte der Bürgermeisterei Siegen und Weidenau im Kreis Siegen“ vom Jahre 1828 (im Besitz von Fr. Fromme), „Dernbach“. Auf einem alten Kelch der Kirchner Pfarrkirche steht „Termbach“. Die Vermutung, der Name erkläre sich aus „Terminus pagi“, gleich „Gau-Grenze“, ist irrig. Maria Homscheid, die Herdortler Dichterin, vor einigen Jahren verstorben und in Deutschland weit bekannt geworden, verewigte das Dörfchen 1902 durch das Gedicht „Dörflein dort am Hange“.

Burbach. Der „Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten“ (BHE) trifft sich am Sonntagnachmittag im Gasthof Koch, wo der Landesverbandsvorsitzende über die nächsten Kommunalwahlen sprechen wird.

Gilsbach. In einer schlichten Feierstunde nahm Herr Lehrer Rath, der seit dem Jahre 1937 an der Volksschule in Gilsbach tätig war, Abschied von der Gilsbacher Bevölkerung und insbesondere von den Schulkindern. Lehrer Rath darf für sich in Anspruch nehmen, daß er zu den wenigen Lehrern gehört, die von der ersten Stunde an mit der Bevölkerung und mit den Kindern eng verbunden war. In Herrn Rath sahen die Gilsbacher den Lehrer, der in ihrer Gemeinde alt werden wollte und der sich daher ganz als Gilsbacher fühlte. Besonderer Beliebtheit erfreute sich Herr Rath seit 1945, als er sich nicht schämte, nachdem er aus seiner Stellung und Wohnung geradezu herausgeworfen wurde, jeden morgen aufrecht den Weg zur Burbacher Stuhlfabrik zu gehen, um sich dort sein Brot zu verdienen. Im vergangenen Jahr wählte man ihn zum Presbyter. Die Gilsbacher bedauern, daß Herr Lehrer Rath wohl in erster Linie deshalb scheidet, weil seine Wohnverhältnisse geradezu katastrophal sind und man freut sich, daß er in Wiederstein die Stelle erhält, die ihm seit Jahren zugedacht hätte.

An dieser Stelle sei Herrn Rath für sein segensreiches Wirken in der Gemeinde Gilsbach, besonders von seinen ehemaligen Schülern und Schülerinnen herzlich Dank gesagt. Hoffen wir, daß er auch in Wiederstein die Gilsbacher nicht vergißt und wir wünschen ihm, daß er das findet, was er in Gilsbach gesucht hat.

Gilsbach. Der Vorstand des Männergesangsvereins „Concordia“ Gilsbach berichtigt in einer Zuschrift den in voriger Woche gebrachten Artikel über den Bau des Dorfgemeinschaftshauses dahingehend, daß die Finanzierung nicht allein durch den Gesangsverein, sondern durch die gesamte Gilsbacher Bevölkerung erfolgt.

— Wie in jedem Jahr, so hatten sich auch am diesjährigen zweiten Pfingsttage wieder hunderte von Menschen aus Nah und Fern im Pfaffenwald eingefunden, um in den frühen Morgenstunden unter den grünen Bäumen und bei herrlichem Vogelsang gemeinsam Pfingsten zu feiern. Die Pfingsttandchen hielten Herr Prediger Bäumer und Herr Schaller. — Das gegen Mittag ausgetragene traditionelle Pfingstfußballspiel Gilsbach gegen Wilden endete überraschend mit 6:4 für den Gilsbacher Nachwuchs. Durch dieses Spiel sollten weniger die Kräfte gemessen als die Lachmuskeln der Zuschauer gereizt werden.

Unterwilden. Ein Vogel-Idyll. Die Freien Grunder Eisenbahn befördert bekanntlich keine Personen mehr, nun haben sich aber andere Fahrgäste eingefunden, welche kostenlos mitreisen. In dem einmaligen am Tage zwischen Wilden und Herdorf verkehrenden Güterzug fährt ein Packwagen mit. Kürzlich bemerkte man, daß sich in diesem Packwagen ein Rotschwanz-Nest mit einer brütenden Vogelmutter befand, welche die tägliche Reise mehreremale mitmachte. Nun sind die Jungen im Nest, reisen zwischen Wilden und Herdorf lustig hin und her und wenn der Zug in Wilden landet, sind sofort die Alten da, um die hungrigen Mäuler zu stopfen.

Wilden. Die Arbeitsgemeinschaft Wilsdorf, in der sämtliche Gesangsvereine des Amtes Wilsdorf und der Gemischte Chor Eisern zusammengeschlossen sind, führt am Sonntag, dem 8. Juni um 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Wilden ihr diesjähriges Pokalsingen durch. Der vom Amt Wilsdorf im Jahre 1950 gestiftete Pokal, der sich z. Zt. noch im Besitz des G. V. „Eintracht 1853“ Eisern befindet, wird neu ausgetauscht. Zu dem Pokalsingen wurde vom Sängerkreis Siegerland ein Preisrichter angefordert, der die gesungenen Leistungen der einzelnen Vereine beurteilen wird. Für die Männergesangsvereine wurde das Lied „Ein Liedlein fein“ von Paul Zoll und für den Gemischten Chor Eisern „Die schönste Jagd“ von Rich. A. Schubert, bearbeitet von Alf. Renard, als 6-Wochen-Lied zur Aufgabe gestellt. Das Aufgabielied wird für die Erringung des Pokals gewertet. Außerdem werden von jedem teilnehmenden Verein zwei weitere Lieder nach eigener Wahl vorgetragen, die für eigene Interessen gewertet werden. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung, die eine große Kundgebung für das deutsche Lied werden wird, wurden vom MG. „Sangeslust“ Wilden durchgeführt. Für Sitzgelegenheit ist ausreichend gesorgt.

Würgendorf. Der Kulturkreis um die Wasserscheide erhielt die Mitteilung, daß die Gemeinde Burbach laut Gemeinderatsbeschuß vom 29. April dem „Kulturkreis um die Wasserscheide“ beigetreten ist. Wir wollen hoffen, daß sich diesem guten Beispiel noch andere Gemeinden anschließen.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)
Neunkirchen: Dr. Siebel (Telefon 323).
Herdorf: Dr. Lerner.

Mütterberatung.

Dienstag, den 10. Juni: Salchendorf 14,00—14,45 Uhr,
Zeppenfeld 14,45—15,30 Uhr.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Otto Baun, Neunkirchen

Herdorf. Der hof“ wurde entbelegt, als echede hergerichtet. Im ostwärts liegenden Friedhof in wäre es, wie di durch erhöhte Pr hohe Einnahmen zwar solches Gelg Preisen angeland, soweit es denkt die Gemein zu verhelfen. Er wieweit der Frie die Ausweichmög machen würde, neu zu belegen und lediglich a festhält, dürften unseren Mitarbei

Die Gemein verboten ist, auf eine Frage der Kies zu einer allgemeinen werden sein, wie dies notwendig Hütensand oder abwegig. Stattdes deckt das Grab Friedhofssymbol wirkt. Die Fried Erbräbern, die daß sie aus Na hergerichtet wa Der Entwurf sta hof soll demnich

Siegen. Der am 29. April im det hatte, verübte indem er sich an — Das Stadtl eröffnet.

Wappenverlei Klafeld ein Wap

„Im blauen Wellenbalken, da mann im blauen Hut, der mit bla

Aus dem Dill der Dill 20 000 S Jahren angelreif Bergmannsfest st brücken soll dur sich in einer mi Das Deutsche R tionsplan für das

Sprechstunden nur Montags un

Die Maul- u Amtsbezirks Geb auch auf die Sch gingen sechs Sch

Fahrerflucht Arzt und einen Zuchthaus, weil Autorennen veran

Der Scheck h tige Funktion zu man nicht länger men in der letzto nicht mehr als B Skonto ablehnen, für diese, den h kreuzende Handl moral. Die heutig bedenklichen Ma der ungedeckte S gestellt, daß die z auf dem Bank- o sind. Diese Hoffn spekuliert, daß d schäftsverbindung dabei ja eine Pro Weise „orrpreßten Aufblähung des daher energisch E hang sei auf folg hofes verwiesen: „ eines im Zeitpunkt dann, wenn der Schecks Deckung hafter wirtschaftl Scheck nicht vord

Eine Sicherhe weisungsverkehr schaften sowie der werden Ueberweis des Auftraggebers Kreditbewilligung Ueberweisungsverkassenorganisation, schnelle Abwicklu Mit rund 3,5 Mi schließlich Westbe len über das dichte entfallen etwa 66

Evangelische Neunkirchen: 10 U Burbach: 10 Uhr dienst. Würgendorf: 15 U Struthütten: 9 U

Katholischer Neunkirchen: 7 U Burbach: 8,30 Uhr Herdorf: 6,45 Uhr Hochamt, 11 U

Baptiste Sonntag, 8. Juni Schmidt), 9 U Dienstag, 10. Juni

Drucksan fert

im 2.
ingsten
lothen-
Köppels
Oskar
Dabei
undert.
- und
enbach.
rateten
Toren
n Ver-
e Teil-
nach
it dem
e Rip-
cht.
est des
enchen
börden-
ngstag
sterien-
wurde
Summe
aufge-
er sind
Witwen
dieses
rsonen.
Weg-
unge-
führen
kleinen
s lag,
0 Jah-
Derm-
enbach-
Weide-
n Fr.
echner
me er-
t irrig.
Jahren
gewigte
Mange-
Ent-
Gasthof
üchsten
Lehrer
ilsbach
ad ins-
ich in
rcht, die
it den
schacher
der sich
rreute
dem er
wur-
fabrik
ngen
auern.
scheidet,
ad man
sein
Wir-
maligen
n wir,
st und
gesucht
Concor-
Woche
shaus
en Ge-
kerung
ihrigen
h' und
forgen-
gelsang
hielten
Mittag
gegen
Nach-
messen
Eisen-
en sich
reisen.
f ver-
merkte
in-Nest
ägliche
Nest,
d wenn
um die
mtliche
Chor
8. Juni
ähriges
50 ge-
„Ein-
dem
richter
n Ver-
de das
ischen
bear-
gestellt.
wertet.
weitere
eressen
ng, die
wur-
Sitz-
erhielt
derats-
Wasser-
em gu-
hr)

Herdorf. Der im Jahre 1918 neu geschaffene „Neue Friedhof“ wurde entsprechend dem Wachstum Herdorfs schneller belegt, als ehemals vorgesehen. Jetzt hat man die letzte Terasse hergerichtet. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde bereits ostwärts liegendes Ackergerölde angekauft, um zu gegebener Zeit den Friedhof in dieser Richtung erweitern zu können. Trotzdem wäre es, wie die Gemeindeleitung mitteilt, irrig, zu glauben, durch erhöhte Preisforderungen für solches Gelände unberechtigt hohe Einnahmen erringen zu können. Die Gemeinde erwirbt zwar solches Gelände, dies jedoch nur dann, wenn es zu günstigen Preisen angeboten wird. Bei dem niedrigen Preis von Kulturland, soweit es sich nicht um zukünftiges Bauland handelt, denkt die Gemeinde nicht daran, Bodenspekulanten zu Vorteilen zu verhelfen. Erst in 10 Jahren wird die Frage akut, ob und wie weit der Friedhof erweitert wird. Der Gemeinde ist hierbei die Ausweichmöglichkeit gegeben, von der sie auch Gebrauch machen würde, jene Bezirke des Friedhofs, die die ältesten sind, neu zu belegen. Manchem, der diese Gelegenheiten nicht kennt und lediglich aus Gründen der Spekulation an diesem Gelände festhält, dürften diese Mitteilungen der Gemeindeleitung an unseren Mitarbeiter ernüchternde Aufklärung geben.

Die Gemeindeleitung teilt weiter mit, daß es zwar nicht verboten ist, auf den Gräbern Kies zu verwenden; jedoch ist es eine Frage der Pietät der Grabbesitzer, die Gräber nicht durch Kies zu einer blumenlosen Wüste im kleinen zu machen. Im allgemeinen wird Kies auf Asphalt nur in dem Maße angewendet sein, wie die Streifen zum Betreten des einzelnen Grabes dies notwendig machen. Die vorgekommene Anwendung von Hütensand oder gar von Zement anstelle von Grün ist gänzlich abwegig. Stattdessen ist die Bepflanzung mit Efeu ratsam; er deckt das Grab ab, verhindert Unkraut und stellt ein uraltes Friedhofssymbol dar, das durch sein „immergrün“ tröstlich wirkt. Die Friedhofsverwaltung ordnete bei einer Reihe von Erbgräbern, die für 50 bzw. 100 DM abgegeben werden, an, daß sie aus Naturstein in gleichem Aussehen denkmalmäßig hergerichtet wurden. Sie sehen sehr gut und geschmackvoll aus. Der Entwurf stammt von Baumeister Munker. Der Ehrenfriedhof soll demnächst eine weitere Ausgestaltung erfahren.

Siegen. Der 45-jährige Kranführer Th. aus Netphen, der am 29. April im Charlottental in Siegen seine Geliebte ermordet hatte, verübte im Siegener Landgerichtsgefängnis Selbstmord, indem er sich am Heizkörper seiner Zelle erhängte.

Das Stadtbad Leimbacher Weiher wurde am Mittwoch eröffnet.

Wappenverleihung. Die Landesregierung hat der Gemeinde Klafel ein Wappen verliehen, das wie folgt aussieht:

„Im blauen Feld ein goldener Bergkegel über einem blauen Wellenbalken, davor im goldenen Schildfuß stehend ein Hüttenmann im blauen Hemd, schwarzer Schürze und schwarzem Hut, der mit blauer Zange einen roten Eisenblock greift.“

Aus dem Dillkreis. Der Angelsportverein Dillenburg setzte in der Dill 20.000 Stück Hechtbrut aus. Die Hechte sollen in drei Jahren angeliefert sein. — In Oberscheid findet am 24. Mai ein Bergmannsfest statt. — Ein größeres Schadenfeuer in Steinbrücken soll durch ungelöschten Kalk entstanden sein, welcher sich in einer mit Erntevorräten gefüllten Scheune befand. — Das Deutsche Rote Kreuz im Dillkreis stellte einen Organisationsplan für das Eintreten größerer Unglücksfälle auf.

Sprechstunden der Regierung in Arnsberg finden für Besucher nur Montags und Donnerstags von 9—12 Uhr statt.

Die Maul- und Klauenseuche wurde in sieben Gemeinden des Amtsbezirks Gebhardshain erneut festgestellt und hat diesmal auch auf die Schweinebestände übergegriffen. Einem Landwirt gingen sechs Schweine ein.

Fahrerflucht bestraft. In Hamburg verurteilte man einen Arzt und einen Werbeleiter zu einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus, weil sie in angeheitertem Zustand in der Stadt ein Autorennen veranstalteten und dabei einen Radfahrer getötet hatten.

Schutz vor Scheckbetrug.

Der Scheck hat im bargeldlosen Zahlungsverkehr eine wichtige Funktion zu erfüllen. Das ist eine Binsenweisheit, über die man nicht länger zu diskutieren braucht. Wenn aber viele Firmen in der letzten Zeit immer mehr dazu übergehen, Schecks nicht mehr als Barzahlung anzusehen und dementsprechend ein Skonto abzulehnen, so ist das ein ernstes Alarmzeichen. Der Grund für diese, den bargeldlosen Zahlungsverkehr scheinbar durchkreuzende Handlungsweise liegt in der schwindenden Zahlungsmoral. Die heutige Geldknappheit verführt leider nur zu oft zu bedenkliehen Manipulationen. Am Anfang des Abweges steht der ungedeckte Scheck. Er wird meistens in der Hoffnung ausgestellt, daß bis zur Präsentation des Schecks Zahlungseingänge auf dem Bank- oder Girokonto des Scheckgebers zu verzeichnen sind. Diese Hoffnung trägt aber nur zu oft. Dann wird darauf spekuliert, daß die Bank oder Sparkasse im Interesse der Geschäftsverbindung den Scheck honoriert; das Geldinstitut verdiane dabei ja eine Provision für die Kontoüberziehung. Die auf diese Weise „erpreßten“ Kredite führen aber zu einer ungesunden Aufblähung des Geldvolumens. Dieser „Scheckkreiterei“ muß daher energisch Einhalt geboten werden. In diesem Zusammenhang sei auf folgende wichtige Entscheidung des Bundesgerichtshofes verwiesen: „In der Anschaffung von Waren gegen Hergabe eines im Zeitpunkt der Begebung ungedeckten Schecks kann auch dann, wenn der Warenbesteller hofft, bis zur Vorlegung des Schecks Deckung beschaffen zu können, jedenfalls bei zweifelhafter wirtschaftlicher Lage des Scheckausstellers und sofern der Scheck nicht vor datiert ist, ein Betrug gefunden werden.“

Eine Sicherheit gegen Scheckmißbrauch bietet der Ueberweisungsverkehr der Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften sowie der Bundespost. Im Rahmen dieser Einrichtungen werden Ueberweisungen nur dann ausgeführt, wenn das Konto des Auftraggebers eine ausreichende Deckung (Guthaben oder Kreditbewilligung) aufweist. Zu den wesentlichen Förderern des Ueberweisungsverkehrs zählt seit Jahrzehnten die deutsche Sparkassenorganisation, die im „Spargiro“ eine zuverlässige und schnelle Abwicklung der bargeldlosen Zahlung entwickelt hat. Mit rund 3,5 Millionen Spargirokunden im Bundesgebiet einschließlich Westberlin verfügen die Sparkassen und Girozentralen über das dichteste Ueberweisungsnetz. Auf je 1000 Einwohner entfallen etwa 66 Spargirokonten.

Gottesdienste.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 8. Juni 1952.
Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Beck, anschl. Christenlehre 2. Bez.
Burbach: 10 Uhr Pastor Bruckhaus, 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
Würgendorf: 15 Uhr Pastor Bruckhaus.
Struthütten: 9 Uhr, Herdorf: 10 Uhr Pastor Röhrig.
Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 8. Juni 1952.
Neunkirchen: 7 Uhr hl. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt.
Burbach: 8,30 Uhr hl. Meßopfer (Altersheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse.
Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.
Sonntag, 8. Juni 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (G. Schmidt), 9 Uhr Sonntagsschule, 19,30 Uhr Jugendstunde.
Dienstag, 10. Juni 20,15 Uhr Wortbetrachtung (Pred. J. Schoof)

Drucksachen aller Art

fertigt schnell und preiswert an

Buchdruckerei Otto Braun



Wir bieten an!

Scheuertücher 50x60 Dpt. 65	
Konfitüren i. Gläsern 450 g o./Gl.	85
Kakao 125 g Päckchen	65
Riesenkaramellen 100 g	30
Bonbons (sauer) 100g	25
Cocosraspel 100g	25
Cocosfett 500g	98
Tafelmargarine 500g	65

Rewe-Großverkauf für 10000 Geschäfte



Schwänenweiss

Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen - In Packungen (verstärkt) DM 2,95 (extrastark) DM 3,80 Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

Drogerie Ginsberg, Neunkirchen
Parfümerie Müller, Neunkirchen
Drogerie Ludwig, Neunkirchen
Drogerie Jos. Stinn, Burbach

Für jeden Fußboden, für jedes Haus mit der fleißigen Hausfrau in allem voraus



Contra Balsam
Bönnerswachs

Alleiniger Hersteller:
Richard Klein, Wahlbach Kreis Siegen chem. Fabrik

Wechseljahre
Frauen in den Jahren erhalten neues Lebensgefühl, ruhiges Herz, gesunden Schlaf, starke Nerven, jugendfrisches Aussehen durch **Frauengold**

Gutschein für eine Kostprobe:
Drogerie Ludwig, Neunkirchen

Leibbinden Korsette etc. Gummistrümpfe nach Maß

Luise Hirz, Struthütten
Haus Nr. 62 Tel. 443
zugelassen zu allen Krankenkassen
Mittwoch- und Samstag-Nachmittag geschlossen

Heutücher vorrätig

Konsum-Verein Zeppenfeld

Brandholz geschnitten, frei Haus, liefert
Sägewerk Willi Petri Wiederstein

MELITA-Kaffeefilter
MELITA-Filterpapier u. Filtertüten in allen Größen
MELITA-Butterbrot-papier
MELITA-Spar-Automat für Butterbrot-papier
MELITA-Tassen-deckchen und Tropfen-fänger erhältlich bei
OTTO BRAUN

Berufskleidung

für alle Berufe

Bekleidungshaus

Albert **WEIDT**

Dr. E. Geisler
Steuerberater
vereidigter Buchprüfer
Büro jetzt
Neunkirchen
Kölner Straße 207
Villa Weinbrenner
Telefon 354

Bürogehilfin
mit Kenntnissen in Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 538 an d. Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung der jetzigen, suche ich zum schnellsten Eintritt eine tüchtige, möglichst gl.

Hausgehilfin
Frau Luise Thomas, Neunkirchen
Telefon: Neunk. 275, Siegen 4804

Hausgehilfin
Mädchen oder auch Frau, sucht für halbe Tage
Rektor i. R. Böcking, Salchendorf.

Gewekten Jungen
in die Lehre gesucht.
Metzgerei Erich Jung, Salchendorf

Einen **Mal- u. Anstreicher-lehrling** stellt sofort ein **Heinrich Hagner** Malermeister Struthütten Kr. Siegen

Sprechstundenhilfe
(Anlernling) gesucht. Erbitte schriftliches Angebot.
Dr. W. Brünigauß, Zahnärztin

Putzfrau
sucht Stellung in Herdorf, Struthütten oder Neunkirchen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 537 an die Zeitung erbeten.

Technisches Bildungsinstitut Siegerland
Indiv. Ingenieur- u. Technikerausbildg. n. arbeitspsycholog. Methode - Ing.-Reife in 4 Semestern - **Institutsleiter Ob. Ing. H. Sasse VDI, Neunkirchen Kr. Siegen**

Möbliertes Zimmer
für berufstätigen, gebildeten Herrn zum 15. 6. 52 gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Bekanntmachung!
Am Samstag, dem 7. Juni 1952, vormittags 10 Uhr, werden im Lokale Hotel Reiffenrath, Neunkirchen die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1 Vitrine, 3 Polstersessel öffentlich meistbietend, gegen bare Zahlung versteigert.
Burbach, den 6. Juni 1952
im Auftrage der Amtskasse als Vollstreckungsbehörde
Weber, Vollziehungsbeamter

Gute **Milch- u. Fahrkuh** (rotbunt) zu verkaufen
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle
Gebrauchter viereckiger **Nußbaum Ausziehtisch** 4 mal billig abzugeben.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle

Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.
(Offenbarung 22, 17)

Während ich dieses schreibe, beginnt in meiner Nachbarschaft ein riesiger Festtrubel. Und dies in todernster Zeit, da der ganze Staat verzweifelt ringt ums Bestehen. Es muß aber in diesen Tagen getanzt und aller Narkose geirrt werden, so heißt es bei uns allzuvielen, selbst Arbeitslosen, und mag es den letzten Pfennig verschlingen, man muß doch auch einmal ausgelassen sein dürfen, und umsonst, da die Zeit so arm und ernst ist. Siehe da, die Sprüche, die der Teufel so vielen Menschen treulich beigebracht hat. Immer die alte Erfahrung: Ströme von Menschen eilen nach den trügerischen Quellen dieser Welt, erschreckend wenige zu der göttlichen Quelle ewiger Liebe, ewigen Heils ewigen Segens, diesem in dem Herrn Jesus so frei und reichlich fließenden Born. Daß jene ersten Quellen die Seele nur noch durstiger machen, weiß jeder vor sich selber ehrliche Mensch. O, wüßten doch die Leute, daß der göttliche Brunnen allen Durst völlig befriedigen kann, sie kämen, sie tränken, sie wären ewig glücklich und dankbar. Leser, komm du zu Jesu, der Lebensquelle.

Seele willst du Ruhe finden,
Suche sie nicht in dieser Welt.
Was sie gibt, wird bald verschwinden,
Ihre Freud in nichts zerfällt.
Jesus nur gibt wahre Ruh,
Drum zu Jesu eil auch du.

Ein Sport-Sakko

dazu eine flotte

HOSE

und Sie sind für wenig Geld

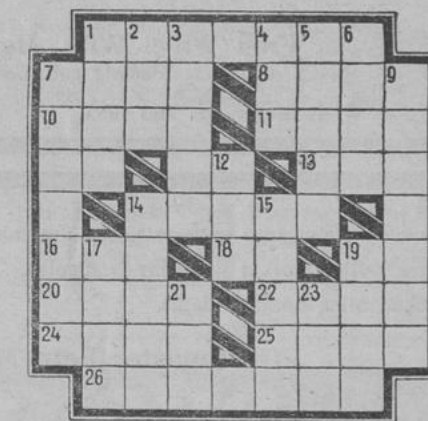
sommerlich angezogen

Bekleidungshaus

ALBERT **WEIDT**

Amtsgericht Burbach, Kreis Siegen.
Veränderungen im Handelsregister.
H. R. A. 144 — 31. 5. 1952: Ludwig Heinrich Diehl, Wahlbacher Säge- und Elektrizitätswerk in Wahlbach:
Die Firma ist geändert in Ludwig Heinrich Diehl, Wahlbacher Sägewerk in Wahlbach, Kreis Siegen. Betriebsleiter Albert Diehl und Kaufmann Ernst Diehl, beide in Wahlbach, sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft, die am 1. 1. 1952 begonnen hat. Die Prokura Albert und Ernst Diehl ist erloschen. Jeder Gesellschafter ist zur alleinigen Vertretung berechtigt.

Kreuzwort-Rätsel



Waagerecht: 1. Kerzenmaterial, 7. Nebenfluß der Donau, 8. Kriegsgott, 10. altes Längenmaß, 11. Verpackungsgewicht, 13. Gotteshaus, 14. Dichter im 18. Jahrhundert, 16. griechischer Buchstabe, 18. ägyptischer Sonnengott, 20. Gewissensregung, 22. Teilzahlung, 24. griechischer Philosoph, 25. asiatisches Reich, 26. Stadt in Südwestdeutschland.

Senkrecht: 1. Speisenwürze, 2. Bodensenke, 3. Geländeform, 4. Titel, 5. türkischer Befehl, 6. römischer Kaiser, 7. Bad südwestlich von Glatz, 9. Ort im Engadin, 12. Heilverfahren, 14. finnisches Schwitzbad, 15. weiblicher Vorname, 17. zähe, schwarze Masse, 19. Voranschlag, 21. griechische Göttin, 23. Einteilungsbegriff.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels.
Waagerecht: 1. Solon, 3. Viole, 7. Irmgard, 11. Ale, 13. Aue, 15. Ade, 16. Nimes, 17. Hagen, 18. Tau, 19. Tee, 21. Alb, 25. Stösser, 27. Islam, 28. Stern.
Senkrecht: 1. Segantini, 2. Ort, 4. Ire, 5. Od, 6. Elfenbein, 8. Gnu, 9. Ilias, 10. Adele, 12. Emu, 13. Ast, 14. Ehe, 15. Aga, 20. Eis, 23. Eta, 24. Met.

Eine Schreckenskammer
will der Regierungspräsident für Rheinhesen einer Jugendbücher-Ausstellung angliedern, um Beispiel und Gegenbeispiel drastisch einander gegenüberzustellen. Man fühlt sich an Pazaureks-Kitsch-Museum in Stuttgart erinnert und darf gespannt sein auf den Erfolg: Wird der Reiz der Abenteuer- und Kriminalreißer und ihrer grellen Titelbilder in den Schatten gestellt werden von dem Gehalt und Wert des guten Jugendbuches, etwa durch Fritz Steubens geschichtliche Indianerbücher um Tecumseh, durch Erlebnisberichte von Reisen und Abenteuer, wie wir sie in der Kosmos-Bücherreihe „Von den Tropen bis zur Arktis“ finden, durch lebensechte und dabei gerade deshalb so spannende Geschichten, wie die berühmten Tiererzählungen von E. Thompson Seton? Und werden die Mädchen den faden Geschmack der süßlichen Backfisch-Bücher leid werden, wenn sie das sprachlich gepflegte, menschlich echte und darum tiefer wirkende Jungmädchenbuch kennenlernen mit Gestalten wie Sidsel Langrücken, dem Zöpfle aus dem Bayrischen Wald, mit Sajo, dem Indianerkind?
Der Versuch des Mainzer Regierungspräsidenten ist zweifellos ein Risiko — ein hochinteressanter Versuch, bei dem die Jugendschriftler in der Tarnkappe sich unter die Kinder mischen sollten, um ihre Reden untereinander zu erlauschen. **KOSMOS**

Weitere Nachrichten im 2. Blatt.



DRK Frauenverein
Abfahrt: Mittwoch morgen 6.30 Uhr
in Neunkirchen - Wiesenstraße
in Altenseelbach - Dorfbach.

„Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich,
denn alles was er tut, das ist recht.“ 2. Mose 32,4
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten treusorgenden Mann,
meinen herzensguten Sohn, unseren so sehr geliebten Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Kaufmann

Karl Ernst Diehl

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 32 Jahren heute aus der Zeit in die
Ewigkeit abzurufen. Was er uns in seiner Herzensgüte gewesen ist, vermögen Worte
nicht auszudrücken.

In stiller Trauer:

Ruth Diehl geb. Diehl
Ludwig Heinrich Diehl
Familie Willi Diehl
Familie Albert Diehl
Familie Otto Sartor
Elisabeth Reuß, geb. Krumm verw. Diehl

Wahlbach Kreis Siegen, den 1. Juni 1952.

Die Beerdigung hat am Donnerstag stattgefunden.

Hebr. 4, Vers 9 u. 10.

In den Nachmittagsstunden des 1. Pfingsttages ist unser Geschäftsführer und Mitinhaber

Herr

Karl Ernst Diehl

im Alter von 32 Jahren auf dem Gipfel seines Schaffens nach schwerem Leiden, jedoch
unerwartet, heimgegangen.

Wir betrauern in seinem Hinscheiden den Verlust eines wohlwollenden verantwortungs-
bewußten Vorgesetzten, für unsere Firma hinterläßt sein früher Heimgang eine schmerzlich
fühlbare Lücke.

Ein ehrendes Gedenken werden wir ihm stets bewahren.

Die Belegschaft der Firma

Ludwig Heinrich Diehl, Sägewerk

Wahlbach, den 2. Juni 1952.

Statt Karten

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim
Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich im
Namen aller Angehörigen, insbesondere seinen ehema-
ligen Mitarbeitern vom Postamt Kreuztal herzlichen
Dank.

Frau Wwe. Wilh. Herling
Hedwig geb. Gaumann

Neunkirchen Kreis Siegen, im Mai 1952

Die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
erwiesene Teilnahme hat uns sehr wohlgetan.
Wir danken allen herzlich dafür.

Geschwister Petri-Maaß.

Neunkirchen, Juni 1952

WIR HABEN UNS VERLOBT

Else Schütz
Theo Petri

Oberroßbach (Westerwald) Neunkirchen Kr. Siegen
Pfingsten 1952

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Hilde Adam
Walter Müller

Altenseelbach Struthütten
Pfingsten 1952

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Erika Göldner
Heinrich Johannes

Altenseelbach Kreis Siegen, Pfingsten 1952

Der Original
Ecista-Kaffeekannenuntersatz mit
Deckelhalter u. Ersatzfilzeinlagen

ist wieder vorrätig

OTTO BRAUN

Popeline- Mäntel

in vielen Formen und Farben
für Damen, Herren und Kinder

BEKLEIDUNGSHAUS

Albert Weidt

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
Vermählung sagen wir hiermit allen unseren herz-
lichen Dank.

Werner Reis und Frau
Luise geb. Otterbach

Salchendorf b. Neunkirchen, den 6. Juni 1952

Für die vielen Segenswünsche und Geschenke anlässlich
unserer Vermählung danken wir allen, auch im Namen
unserer Eltern, recht herzlich.

Erwin Klaas und Frau
Melitta geb. Penske

Neunkirchen Kreis Siegen, im Juni 1952

Beginne am 16. 6. mit dem Austragen von FRÜHBRÜTCHEN

Bestellungen erbitte ich bis zu diesem Zeitpunkt
Bäckerei - Konditorei Werner Heimann
Telefon 332

Das reizende

Kolibri-Sammelgeschirr

ist stets

in allen Einzelteilen vorrätig

Otto Braun

Damenstrümpfe jetzt besonders günstig!

Wir bieten aus unserer gepflegten Strumpf-Abteilung an:

Kunstseidene Damen-Schnittstrümpfe **-.95**
Original sächsische Damen-Linksstrümpfe 2.85 **1.95**
dto. mit Perlon verstärkt **3.25**

Beachten Sie bitte unser Spezial-Strumpf-Fenster

Die bekannten ARWA-Qualitätsstrümpfe sind ständig vorrätig:

ARWA - modell	(Kunstseide perlonverstärkt)	4.90
ARWA - finesse	(" ")	5.90
ARWA - jeunesse	(100% Perlon)	5.90
ARWA - doresse	(" ")	6.90
ARWA - noblesse	(" ")	7.90

Walter Doppelstein

Das Fachgeschäft für Textilien und Damenbekleidung

Alleinverkauf der ARWA-Strümpfe für den Freien Grund

Interessant für „Sie“

Fabrikreste! Wollstreifen und Dupion-Bordüren
Große Abschnitte! In Qualität u. Farben für den Sommer geeignet

90 cm breit DM 5.— je Meter, 140 cm breit DM 3.50 bis DM 6.50 je Meter

Beachten
Sie unsere
Schaufenster-
auslagen

TEXTILFACHGESCHÄFT **Giebeler**

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Dienstag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr

Höllische Liebe

Eine Filmoperette mit viel
Musik, viel Witz und noch
mehr Liebe.
Elfie Mayerhofer, Karl Schön-
böck, Vera Molnar, Hans Holt
Jugendliche zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Der große Schatten

Die Geschichte eines großen
Schauspielers, dessen Spiel
auf der Bühne sich mit dem
Leben vermischt.
Heinrich George, Will Quad-
flieg, Heidemarie Hatheyer
Jugendliche zugelassen

Mit Propan - Gas und Geräten

kochen, backen, braten Sie schnell, billig
und ohne Wärmeverluste und ohne heiße Küche!

Wenden Sie sich an die

„Westfa“

Propangas- und Geräte-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt, Neunkirchen

Ausweishüllen

für den neuen Personal-Ausweis

sind vorrätig

OTTO BRAUN

Streng reell!

PREIS-RÄTSEL

1000 PREISE

haben wir für die richtige Lösung nachfolgenden Sprich-
wortes ausgesetzt:

!tsreuz tiham ,tmok tsreuz reW

Bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen findet die Verlosung
der von uns ausgesetzt. Preise unter notarieller Aufsicht statt.

Zur Teilnahme an diesem Preis-Rätsel ist jeder berechtigt. Da
diese Aktion nur einmalig von uns durchgeführt wird u. ledig-
lich die Bekanntmachung und Einführung der Artikel unserer
Firma auf breiter Basis zum Ziele hat, ist die Teilnahme für
jedermann völlig kostenlos und verpflichtet zu keiner
finanziellen oder sonstigen Verbindlichkeit.

Lösungen müssen unverzüglich auf einer Postkarte geschrieben
an uns eingesandt werden. Deutliche und genaue Absender-
angabe ist unbedingt erforderlich!

Jede richtige Lösung wird außerdem
mit einem Anerkennungspreis belohnt.

1. Preis: 1 Volkswagen

od. DM 4600.- in bar

2. Preis: 1 kompl. Wohnungseinrichtung,

bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer,

Küche u. Garderobe od. DM 2500.- in bar

3. Preis: 1 Wohnzimmer od. DM 700.- in bar

4. Preis: 1 Küche od. DM 400.- in bar

5.-10. Preis: je 1 Radiogerät od. DM 250.- in bar

11.-15. Preis: je 1 Fahrrad od. DM 160.- in bar

16.-20. Preis: je 1 Fotoapparat od. DM 100.- in bar

und weitere 980 Preise wie: Herren- u. Damen-Armband-
uhren, Leder-Aktentaschen, Damen-Handtaschen, Ferngläser,
Damenstrümpfe, Füllhalter.

Angestellte unserer Firma und deren Angehörige sind von
der Teilnahme ausgeschlossen.

Neco-Versand L. E. NERLICH & Co., (16) Wetter/Hess.

Kein Risiko!

Samstag

Beiträge zu

46)

d) Auszug aus

Die Visitat
genannt, blieben
200 Jahren. Es
Mitte des 18. J.
Aus einem diese
aus den ersten
punkt entstamm
merkungen in K

„Visitat
Anno 1665, den

Wobey ersch
genannt Schütz,
Doctor und Co
seitthen Johan
tiatus, beide fü

Der Inhalt
wie es zwische
diesmal in Neu
zufolge der an
dan der Pastor
Wilhelm Cramer
nach deren endi

„Alß nun d
ten sie uber (i
beschweren noch
sachen Zu beo
wußten gleichf
Pastor Zu Neun
schrift), . . . de
Ehr noch nicht
Berichte über d
dergabe wir un

„Waß die
straffälligen sa
(Kirchspielen) N
bey absonderlic
25 feuerstätt s
Junkerisch. Die
Ernst Ludwig v
hatte Amtmann
bekam Amtma
Adam ein dritt

Es folgen a
ren dörflichen
vergehen, die v
aber aus erklär
welche Strafen
(Gulden) die „
der Kerl 10 fl.,

„Jost Böck
Ihr sich gesch
verrätherischer
er beweiset, daß

Junker Ern
Hauß geschossen

„Als wegen
schehen, gaben
denen Junkerisc

„Junker Lu
(Schäfer), ohnbe
Jäger soll geben

„Jost Böcki
steins vorlängst
Scholtheißen an

„Pfarrherr
daß Ehr Ihn b
ßen, Ehr hette
schweitzer. (Bau

Roman v
Copyright t
durch Verla

(1

Hernando de
an den Kapitä
hier. Ich nehme
deiso. Selbstver
hier auf dem So
Innen selbst un
Allrutt lächelte:
frei kommen, I
lisiert, worum e
Flut nicht weite
können wir mit

Eine halbe St
ken Arme des
Gestalt der Sen
hinauf. „Ich lass
Flugzeug holen“
Lullabee schüttel
Arzt, Senor. Ich
mir nicht helfend
— ich brauche
— mir stillliegen.
meiner Jacht Er
habe mich so a
auf das Riff fuh
schlimmen Anfa
Innen ausruhen.
ist das Ihre, sol
lächelte sie Sen
geleitete Sheila
Treppe hinauf.
Senor Hernan
den Garten hin
Strauß Rosen zu
aufs Zimmer sch
Alles war v
Lullabee dort v



Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes

46) Von Fritz Fromme.

d) Auszug aus einem alten Visitations-Protokoll.

Die Visitations-Abschiede, Rügengerichte, auch Rügentage genannt, blieben im Freien Grunde eine Einrichtung von über 200 Jahren. Es liegen hierüber aus der Zeit von 1543 bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts noch zahlreiche Niederschriften vor. Aus einem dieser Visitations-Protokolle, das zwar nicht gerade aus den ersten Jahren um 1550, sondern einem späteren Zeitpunkt entstammt, bringen wir den nachfolgenden Auszug (Anmerkungen in Klammern):

„Visitations-Protokoll, gehalten in Neunkirchen Anno 1665, den 26., 27., 28., 29. und 30. Septembris.“

Woher erschienen aho Saynische seithen Clas Wolf Sinolt, genant Schütz, Amtmann Zu Freusburg; Johan Heidfred . . . Doctor und Contzley Director Zu Hachenburg. Aho Naßawischer seithen Johan Hersen und Godtfried Reichman . . . Licentiat, beide fürstl. Naßawische Räte.“

Der Inhalt des ersten Abschnitts befaßt sich damit, daß, wie es zwischen den beiderseitigen Häusern abgemacht war, diesmal in Neunkirchen Sayn den Vorsitz führt. „Als ist demo zufolge der anfang mit dem Kirchengang gemacht worden, da dan der Pastor Zu Neunkirchen Ehren (Hochehren) Johan Wilhelm Cramer aus dem 80. Psalm . . . die Predigt gethan und nach deren endigung die Catechisation vorgenommen.“

„Als nun die Kirchen-Senioren Zu Burbach erschienen, wußten sie über (über) Ihren Pastor und Capellan sich nicht Zu beschweren noch Zu beklagen, begehrten sonsten die Almosensachen Zu beobachten. — Kirchen-Senioren Zu Neunkirchen wußten gleichfalls über Ihren Pastor nicht zu klagen. Der Pastor Zu Neunkirchen übergab seine grava mina (Beschwörungschrift), . . . der Pastor Zu Burbach Zeigte nichts aho, weil er noch nicht lang daselbst gestanden.“ — Dann folgen die Berichte über die Kirchen- und Almosenrechnungen, deren Wiedergabe wir uns hier versagen wollen.

„Was die Geschworenen und Heimberger aho straf und straffälligen sachen und sonsten auß denen beiden Kirkspielen (Kirchspielen) Neunkirchen und Burbach angezeigt, folgt hierbey absonderlich: Zeppenfeld zeigt aho, daß ihr dorf 25 feuerstätt stark, davon 16 Saynisch, 5 Naßawisch und 4 Junkerisch. Die Junkerischen teilten sich, nemlich (nämlich) Ernst Ludwig von Seibach, genant Lang, hette einen, die übrige hatte Amtmann Seelbach und Junker Adam, darauffen (daraus) bekam Amtmann Seelbach Zwey dritten theil und Junker Adam ein drittheil.“

Es folgen an dieser Stelle und auch im Verlauf der weiteren dörflichen Beschwerden zahlreiche Fälle von Sittlichkeitsvergehen, die wir, obgleich oft äußerst drastisch ausgedrückt, aber aus erklärlichen Gründen übergangen müssen. Interessant ist, welche Strafen hierauf gesetzt wurden: „H. soll geben 10 fl. (Gulden) die „Cölsche“ 3 fl. und 6 tag ins heußchen; oder: der Kerl 10 fl., die frau 6 fl.“ usw.

„Jost Böcking und Martin Baumgarten hatten verwichen ihr sich geschmißten und gescholten und Jost den Baumgarten verährlicher weise geschlagen. (Jost soll geben 10 fl. und wenn er beweiset, daß Baumgarten ihn gescholten, soll B. geben 10 fl.)“

Junker Ernst Ludwigs Jäger habe nach Jost Böcking in sein Hauß geschossen. (Der Jäger soll zu straf geben 50 Thlr.)

„Als wegen Nachtwachen und feuergehung befragung gesehen, gaben sie (die Geschworenen) zur Antwort, daß mit denen Junkerischen nicht woll fortzukommen wehre.“

„Junker Iutzens (Ludwigs) Jäger hatte Ihren Dorfschefer (Schäfer) ohnbefugt geschlagen und dieser sich gewehret. (Der Jäger soll geben 20 Rthlr.)“

„Jost Böcking hatt mit Hanß Schmittten wegen eines sensensteins vorlengst streit gehabt und dies bey dem Saynischen Scholtheißen angezeigt. (Jost soll geben 1 fl.)“

„Pfarrherr Zu Burbach clagt über Martin Baumgarten, daß Ehr ihn beschuldigt im beysein deß Saynischen Scholtheißen, Ehr hette falsch geschrieben und wehre dabey ein fuchs-schweitzer. (Baumgarten soll geben 3 fl.)“ (Aus dieser Nieder-

schrift geht hervor, daß damals noch nicht alle Leute schreiben und lesen konnten).

„Junker Adam soll Jost Böckings frau mit einer faust geschlagen haben (soll sich bey beiderseits herrschaft abfindig machen)“.

„Baumgarten und Tobiaß hatten einer den anderen Dieb gescholten. (soll jeder 1 fl. geben)“.

„Wilden: Geschworene und Heimberger zeigten aho, daß 14 Naßawische und drey Saynische (Feuerstätten) uf der dreyen Wilden wehren.“ (Vier Beschwerden sittlich-moralischer Art sollen unerwähnt bleiben). Der Heimberger von Wilden und seine Geschworenen „beklagen sich sonsten, daß Ihre Dorfschull schlecht bestellt seye . . .“

„Wiederstein: Heimberger und Geschworene zeigten aho, daß Ihrer 7 Naßawisch, 7 Saynisch und zwey Junkerisch seyen, deren einer Philipp Schneider dem Amtmann und der ander, so Hunerbeltzer heißt, Junkern Adam zuständig.“ Ferner: „Es wehren allerhandt reden wegen Zaubertantz vorgegangen, so bey dem Saynischen Scholtheißen angezeigt.“

„Neunkirchen: Heimberger und Geschworene zeigten aho, daß sie itze in allem 29 stark wehren, davon 18 Saynisch und eilf Naßawisch.“ — (Es folgen wieder verschiedene mißliebige sachen, bei denen man heute die Oeffentlichkeit ausschließen würde.)

„Heimberger und Geschworenen haben die schlägerey von Junker Lutzen (Ludwig), aho Saynischen Scholtheißen begangen, nicht angezeigt“ und haben sich „selbst nachgehents ihrer Wissenschaft bekennen müssen. (Heimberger und Geschworene sollen geben 2 fl. und Theiß, der wirth, der es auch verschwiegen, 1 fl., der Junker aber bey beiderseits herrschaft sich abfindig machen.“

„Seelbach: Heimberger zeigten aho, 18 stark zu sein, darunter drey Naßawisch, die übrige Saynisch, seit also noch drey Saynische und ein Naßawisch hauß ledig . . .“

Die Umsatzentwicklung der Rewe-Genossenschaften.

Die 86 Rewe-Verbands-Genossenschaften im Bundesgebiet, zu der auch seit 1921 die in Struthütten Kr. Siegen ansässige Rewe-Genossenschaft gehört, weisen für 1951 einen Gesamtumsatz von 261,9 Millionen DM auf. Diese Entwicklung bedeutet eine Umsatzerhöhung von 32 Proz. gegenüber 1950 und fast 100 Proz. im Vergleich zu den Ergebnissen von 1949. Noch erfolgreicher gestaltete sich die Umsatzbewegung der Rewe-Zentrale eGmbH. und der Rewe-Zentralimport eGmbH. Die Umsätze der Rewe-Zentrale eGmbH. stiegen um 47 Proz. von 52,5 Mill. DM auf 77 Mill. DM, während die Rewe-Zentralimport eGmbH. eine Steigerung um 64 Proz. von 21,4 Mill. DM auf 35,2 Mill. DM verzeichnet. Damit hat der Umsatz der Rewe-Zentraleinrichtungen erstmals die 100-Mill.-Grenze überschritten und sich in den letzten beiden Jahren mehr als verdoppelt.

Die Durchschnittsumsätze der Rewe-Genossenschaften beliefen sich auf jährlich 3 Mill. DM. Der Durchschnittsbezug des Rewe-Kaufmanns betrug ca. 29 000 DM. Fast 10 000 Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte werden von den Rewe-Genossenschaften beliefert.

Praktische Hinweise für die Gartenarbeit im Juni

für alle Gartenfreunde, von Dipl.-Gartenbauinspektor K. Schubert

Gemüse: Die Frühkohlrarten stehen im besten Wachstum und es wird Zeit, die Pflanzung der späten Sorten zu vollenden. Besonders der späte Rotkohl benötigt seine Zeit, um feste, geschlossene Köpfe zu bilden. Auch Rosenkohl und Porree mischen in die Erde, wenn sie sich fest entwickeln sollen. Von Karotten, Salat, Kohlrabi und auch von Radieschen kann noch eine zweite Aussaat gemacht werden. Die Erbsen sind anzuhäufeln und mit Reisern zu versehen. Besonders wichtig ist jetzt: reichliches Bewässern, Lockern des Bodens und Vernichtung des Unkrauts.

Obstbau: Im Juni ist die zweite Nachblütspritzung gegen Schorf und Obstmaden durchzuführen. Bewährte Spritzmittel sind in allen einschlägigen Fachgeschäften erhältlich. An den Spalieren ist der Sommerschnitt durchzuführen. Frischgepflanzte Bäume werden gut bewässert; je gewisserhafter diese erfolgt, um so mehr ist die Gewähr eines guten Anwachsens gegeben. Erdbeerbeete lasse man jetzt in Ruhe, da die Ernte bevorsteht und Versäumtes jetzt nicht mehr nachzuholen ist.

Blumen: Der Blumengarten dürfte jetzt in schönster Blüte stehen. Wo dies nicht der Fall ist, liegt es etwa an mangelnder Pflege oder an unweckmäßiger Pflanzenauswahl. Im übrigen heißt es auch hier: reichlich gießen, wenn notwendig, und Sauberhalten der Beete von Unkraut. Verblühte Blumen sehen unschön aus, wir entfernen also nicht nur die abgeblühten Fließblumen, sondern auch die der Rosen und aller übrigen Blütensträucher.

S. G. V.

Auch den Freiengründern sind die drei Buchstaben S. G. V. häufig begegnet als Abkürzung für den Sauerländischen Gebirgsverein, dessen Wirken seit Jahrzehnten in ganz Deutschland bekannt ist.

Der Name könnte vermuten lassen, daß der vom S. G. V. betreute Raum nur das Sauerland umfasse. Sein Bereich geht aber bis an den Niederrhein, und viele Abteilungen finden wir im Industriegebiet, im Bergischen Land, im Waldeckischen, Wittgensteinschen und auch im Siegerland, dessen 22 Abteilungen über 3000 Mitglieder zählen.

Von den 30 durch das weiße Andreaskreuz gezeichneten Hauptwanderstrecken führen sieben durch das Siegerland. Der Freie Grund wird trotz seiner Schönheiten von keiner berührt. Vielleicht ist eine Ursache darin zu suchen, daß dieses Gebiet bisher abseits vom S. G. V. stand.

Im „Kneebusch“, dem amtlichen Wanderführer des S. G. V., ist aber dem Hellertal ein besonderes Kapitel gewidmet, und der mit einer weißen Raute gezeichnete „Siegerland-Höhenring“ berührt den Drudenstein, Herdorf, den Hohensteilbachkopf, die Rothenbach, die Trödelsteine, den Stegskopf, den Großen Stein und Würgendorf, um von hier weiter zur Preußischen Kalteiche zu führen.

Da in letzter Zeit in einigen Orten des Freien Grundes der Wunsch besteht, daß hier auch Abteilungen des S. G. V. gegründet werden, seien hier einige von den Hauptzielen des vor 61 Jahren zu Arnsberg gegründeten Vereins mitgeteilt, der rund 50 000 Mitglieder zählt in 22 Bezirken, deren drittgrößter der Bezirk Siegerland ist.

Die vornehmste Aufgabe ist die systematische Durchführung des echten Wanderns, das den Körper gesund erhält, die Seele vom Alltäglichen befreit und Gott in seiner Schöpfung erleben läßt. Vom Frühling bis zum Herbst wandert man auf Schusters Rappen, im Winter gleitet man auf Skiern durch die Heimat, um deren Schönheit wir immer wieder beneidet werden. Auf Lehrwanderungen führen uns Fachkräfte in die Vorgeschichte und Geschichte der Heimat, sie lehren uns die Pflanzen- und Tierwelt kennen und öffnen uns die Augen für die Besonderheiten des Volkstums. Vorträge und Heimatabende ergänzen die Kenntnisse von der Heimat und lassen uns die schlichte Schönheit echter Heimatkultur erkennen.

Fremden Wandersleuten zeigen wir die Wege durch einheitliche Bezeichnung, die im Bereich des S. G. V. allgemein als vorbildlich empfunden wird.

Die einzelnen Abteilungen legen ihren Stolz in die Verschönerung des Ortsbildes, Schutz der Wälder und Hecken, Pflege der Wanderwege, Fassung von Quellen, Errichten von Schutzhütten und Aussichtspunkten und Erhalten von Naturdenkmälern.

Ein besonders reges Leben herrscht in den Abteilungen, in denen fröhliche Jugend sich bei Volkslied und Musik, Volkstänzen und heiteren Spielen versammelt, abgewandt von den verderblichen Einflüssen fremder Kulturen, die unserem Wesen nicht entsprechen.

Der „Sauerländische Gebirgsbote“, der an alle Mitglieder geliefert wird, und der „Wegweiser“ für die Vorstandsmitglieder geben laufend Anregungen für die Vereinsarbeit und schließen die Wanderfreunde in gemeinsamem Gedankenaustausch zusammen. Dazu helfen auch die Wochenendtagungen im Kohlberghaus, dem Heim des S. G. V. bei Dahle, und in Jugendherbergen.

Auch das Jugendherbergswerk ist aus dem S. G. V. hervorgegangen und steht auch jetzt noch mit diesem in enger Verbindung.

Möge es gelingen, recht viele Freiengründer für die Ideale des S. G. V. zu gewinnen und ihre schöne Heimatlandschaft noch mehr als bisher zu einem beliebten Ziel seelisch gesunder, froher Wanderscharen werden zu lassen. Frisch auf!

Dr. Lothar Irle.

Diplona-Haarextrakt

befähigt Haarausfall und Kopfschuppen!

In Neunkirchen: Foto-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200
In Herdorf: Central-Drogerie Walter Ginsberg, Bahnhofstraße 286
In Burbach: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14
Foto-Fachdrogerie J. Stinn, Bahnhofstraße 159

AUF SILBERNEN Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(14. Fortsetzung)

Hernando de Alveirez wandte sich wieder an den Kapitän: „Ich habe mein Motorboot hier. Ich nehme die Senora mit nach Paradeiso. Selbstverständlich kann die Dame nicht hier auf dem Schiff bleiben. Wie steht es mit Ihnen selbst und der Besatzung, Kapitän?“ Allrut lächelte: „Wir werden schon wieder frei kommen. Ich habe dem Flugzeug signalisiert, worum es sich handelt. Wenn uns die Flut nicht weiter auf das Riff hinaufschiebt, können wir mit etwas Hilfe freikommen.“

Eine halbe Stunde später trugen die starken Arme des schwarzen Jacques die zarte Gestalt der Senora Riverda die Klippentreppe hinauf. „Ich lasse sofort einen Arzt mit dem Flugzeug holen“, sagte Senor de Alveirez, aber Lullabee schüttelte den Kopf: „Bitte keinen Arzt, Senor. Ich hasse Aerzte — sie können mir nicht helfen! Es ist mein altes Herzleiden — ich brauche nur ein wenig Ruhe, ich muß nur stilliegen. Ich hatte gedacht, an Bord meiner Jacht Erholung zu finden, aber ich habe mich so aufgeregt, als Kapitän Allrut auf das Riff fuhr — und da bekam ich meinen schlimmen Anfall. Darf ich mich ein wenig bei Ihnen ausruhen, Senor?“ „Senora, mein Haus ist das Ihre, solange Sie wollen . . .“ Wieder lächelte sie Senor de Alveirez zu. Langsam geleitete Sheila die schöne, zarte Frau die Treppe hinauf.

Senor Hernando de Alveirez aber ging in den Garten hinaus, um eigenhändig einen Strauß Rosen zu pflücken, den er der Senora aufs Zimmer schicken ließ.

Alles war verändert auf Paradeiso, seit Lullabee dort war. Eine neue Atmosphäre

hatte Platz gegriffen. Es lag Spannung in der Luft, Fröhlichkeit und Erotik. Senor Hernando schien völlig verwandelt zu sein, sobald er Lullabees schlanke, geschmeidige Gestalt sah. Er blickte ihr nach, wenn sie in den Rosengarten ging, holte ihr den bequemsten Stuhl und brachte ihr feinste Leckereien. Sheila wäre sich fast überflüssig vorgekommen, wenn Hernando de Alveirez nicht eines Tages, kurz bevor ihr Urlaub zu Ende ging, zu ihr gekommen wäre, und sie gebeten hätte, als Flugbegleiterin in seine Dienste zu treten. — Sheila hätte jubeln, tanzen, singen mögen! Ihre Augen leuchteten. Sie konnte nicht sprechen. Hier bleiben auf Paradeiso — in seiner Nähe sein —, was bedeutete da alles andere? Glückstrahlend nahm sie Hernandos Vorschlag an.

Lullabee aber haßte dieses Mädchen. Ihre grünen Augen glitzerten wie die einer Schlange, wenn sie daran dachte, daß es Sheila am Tage der Ankunft fast gelungen wäre, den roten Krokodillederkoffer zu öffnen, in dem oben auf die rote Saffiantasche mit den Papieren lag, die für Hernando de Alveirez so unendlich wichtig waren. Diese Papiere waren Gold wert, waren eine gefährliche Waffe, ein Glied in der Kette, die sie um Hernando de Alveirez legen wollte.

So mußte es ihre nächste Aufgabe sein, diese Sheila Garner zu entfernen. Nur diplomatisch mußte sie es anfangen. Darüber gab es keinen Zweifel. — Sheila hatte ihre Stellung bei der Air-Line aufgegeben. Man hatte ihr das restliche Gehalt und ein Zeugnis geschickt. Hiermit hatte sie alle Verbindungen in Chicago abgebrochen. Nun gehörte sie zu Paradeiso — und sie redete sich ein, daß sie restlos zufriedener sei. Sie hatte auch an Hendrik Stonewell geschrieben und ihm die Veränderung ihres Lebens mitgeteilt. Wenige Tage später war ein Brief von ihm gekommen: „ . . . ich verstehe Sie nicht, Sheila! Was wollen Sie auf dieser Insel unter diesen Menschen? Sie gehören zur Air-Line, Sie gehören zu normalen Menschen, die nicht in Schlössern wohnen. Kommen Sie zurück, Sheila! Und noch einmal, wenn Sie mich brauchen, dann rufen Sie mich . . .“

Warum sollte sie Hendrik Stonewell brauchen? Aber die Wärme und Kameradschaft, die aus diesem Brief sprachen, taten ihr wohl. Er war ein Mann ohne Umschweif, auf den man sich verlassen konnte. Sie sah ihn vor sich, wie er hoch oben im Norden neue Maschinen einflieg, wie er mit den Kameraden im Kasino zusammensaß, in einer Wellblechbude, die keinelei Komfort aufwies, außer dem Radio.

Sheila mußte an all den Luxus denken, der sie hier umgab. Das prachtvolle Badezimmer mit den Errungenschaften der Technik, die vielen Negerdiener, die auf jeden Wink bereitstanden, auch jetzt, obwohl sie „Angestellte“ und nicht Gast war. In dieser Beziehung hatte sich überhaupt nichts geändert. Ihre Arbeitszeit bei Senor de Alveirez überanstrengte sie nicht. Es gab Tage, wo er sie nicht brauchte, wo sie machen konnte, was sie wollte. Es gab auch Wochen, wo sie schon in den frühen Morgenstunden mit dem Flugzeug unterwegs war. Diese Tage liebte Sheila. Dann hatte sie Hernando de Alveirez für sich allein. Er nahm nur selten einen Piloten mit, er führte die „Silver Swallow“ selbst und Sheila saß neben ihm, sah auf das blaue Meer hinunter und die Perlenkette der tausend Inseln, die zur Bahamagruppe gehörten. Und doch war Sheila nicht glücklich — nicht so glücklich, wie sie hätte sein können.

Senora Riverda war noch immer hier — und keiner wußte, wann sie reisen würde. Mit der überströmenden Gastfreundschaft, die alle Lateinamerikaner aufzuweisen haben, hatte man der schönen Frau Tür und Tor in Paradeiso geöffnet. Die „Stella Maris“ war schon repariert und lag in dem kleinen versteckten Hafen vor Anker — aber Senora Riverda machte keine Anstalten, fortzureisen. Und Senor de Alveirez bestärkte sie nur in diesem Beschluß.

„Sie haben mir immer noch nicht erzählt, was Sie eigentlich da in Ihrem Laboratorium treiben, Hernando“, sagte eines Tages, als sie wieder im Garten saßen, Lullabee mit ihrer dunklen Stimme. „Das ist kein Thema für eine schöne Frau“, lächelte de Alveirez, „nicht wahr, Miß Sheila“, wir befassen uns nur mit nüt-

ternen Zahlen und Formeln!“, Sheila nickte. „Also Sie wissen Bescheid mit diesen gelehrten Dingen?“ fragte Lullabee und sah scharf zu Sheila hinüber. „Ja, Senor de Alveirez diktiert mir seine Berichte!“

„Der Nachmittag ist zu schön, um über so etwas Trockenes zu sprechen“, lachte Senor de Alveirez, „kommen Sie, wir wollen sehen, ob die Mimosenfelder schon angefangen haben zu blühen — und Sie kommen auch mit, Sheila, es ist ganz gut für Sie, wenn Sie ein bißchen herauskommen, denn wir haben gestern bis in die Abendstunden gearbeitet.“

Sheila sah, wie eine dunkle Wolke über Lullabees Gesicht ging, und deshalb sagte sie schnell: „Ich kann leider nicht, Senor de Alveirez, ich habe Senorita Consuelo versprochen, ihr bei ihrer Korrespondenz zu helfen.“ „Lassen Sie sich nicht ausnutzen, Sheila“, sagte Senor de Alveirez, aber Sheila schüttelte den Kopf. Als Lullabee an Sheila vorüberging, traf diese ein Hauch des schweren Parfüms. Sie hob ganz unwillkürlich den Kopf. Irgendwie kam ihr plötzlich dieser Duft bekannt vor. Dieses Parfüm hatte sie schon einmal gerochen — aber sie wußte nicht, wo! Es war ein aparter Geruch, sicher eine Spezialmischung, wie sie sich reiche Frauen bestellten. Und diese Senora Riverda mußte sehr reich sein. Sie trug die raffiniertesten Toiletten, sie war mit einer eigenen Yacht gekommen, und man sah ihr an, daß sie es selbstverständlich fand, daß man sie verwöhnte. Sheila sah die beiden in Senor de Alveirez niedrigem Sportwagen davonfahren. Sie hörte Senora Riverdas Lachen, tief und lockend. Langsam ging sie ins Haus . . . Jacques, der riesige Neger, ging auf das Patio hinaus und räumte den Tisch ab. Er schloß die Sonnenschirme und warf einen ängstlichen Blick zum Himmel, der wolkenlos war, aber eine sonderbare blaugrüne Farbe hatte. „Es kommt Sturm“, murmelte der Neger, „Sturm und Wasser! Alle Fenster schließen, Miß, es kommt Sturm — schnell, schnell, Miß!“ „Das bißchen Wind —“ sagte Sheila lächelnd, aber der Neger schüttelte heftig den Kopf: „Schwerer Sturm, Miß!“ Und Sheila schloß die Fenster.

(Fortsetzung folgt)

Omnibus-Fahrplan Burbach - Neunkirchen - Siegen

		W	W	W	W	W	W	W	W	W	S		Sa+S	W	Mo+Fr	Mo+Fr	Mo+Fr	S						
Burbach Ort	ab 	5.05	5.45		6.00	6.15	6.45			8.10	10.05	10.45	12.30		14.00	15.10	15.45	16.45	17.30	18.45	19.15	21.00		
Burbach Post		5.07	5.47		6.02	6.17	6.47			8.12	10.07	10.47	12.32		14.02	15.12	15.47	16.47	17.32	18.47	19.17	21.02		
Wahlbach Ort		5.12	5.52		6.07	6.22	6.52			8.17	10.12	10.52	12.37		14.07	15.17	15.52	16.52	17.37	18.52	19.22	21.07		
Wiederstein		5.16	5.56		6.11	6.26	6.55			8.21	10.16	10.56	12.41		14.11	15.21	15.56	16.56	17.41	18.56	19.26	21.11		
Zeppenfeld		5.20	6.00		6.15	6.30	7.00			8.25	10.20	11.00	12.45		14.15	15.25	16.00	17.00	17.45	19.00	19.30	21.15		
Dermbach	an 			6.00					8.10				13.10							19.10				
Struthütten				6.05				7.03	8.15				13.15				17.20			19.15				
Neunkirchen/Altenseelb.		5.26	6.06	6.08	6.21			7.08	8.18	8.31	10.26	12.51	13.18	14.21		16.06	17.06	17.23	17.51	19.06	19.18	19.36	21.21	
Neunkirchen Ort		5.28	6.08	6.09	6.23			7.09	8.19	8.33	10.28	12.53	13.19	14.23		16.08	17.08	17.24	17.53	19.08	19.19	19.38	21.23	
Neunkirchen Brenner		5.30	6.10	6.10	6.25	6.35	7.05	7.10	8.20	8.35	10.30	11.05	12.55	13.20	14.25	15.30	16.10	17.10	17.25	17.55	19.10	19.20	19.40	21.25
Salzdorf Ort		5.32	6.12	6.12	6.27	6.37	7.07	7.12	8.22	8.37	10.32	12.57	13.22	14.27	15.32	16.12	17.12	17.27	17.57	19.12	19.22	19.42	21.27	
Salzdorf Kolonie		5.34	6.14	6.14	6.29	6.39	7.09	7.14	8.24	8.39	10.34	12.59	13.24	14.29	15.34	16.14	17.14	17.29	17.59	19.14	19.24	19.44	21.29	
Pfannenberg		5.37	6.17	6.17	6.32	6.42	7.12	7.17	8.27	8.42	10.37	13.02	13.27	14.32	15.37	16.17	17.17	17.32	18.02	19.17	19.27	19.47	21.32	
Schränke		5.41	6.21	6.21	6.36	6.46	7.16	7.21	8.31	8.46	10.41	13.06	13.31	14.36	15.41	16.21	17.21	17.36	18.06	19.21	19.31	19.51	21.36	
Eiserfeld Ort		5.53	6.33	6.33	6.48	6.58	7.28	7.33	8.43	8.58	10.53	13.18	13.43	14.48	15.53	16.32	17.32	17.48	18.18	19.33	19.43	20.03	21.48	
Siegen Post	6.10	6.50	6.50	7.05	7.15	7.45	7.50	9.00	9.15	11.10	13.35	14.00	15.05	16.10	16.50	17.50	18.05	18.35	19.50	20.00	20.20	22.05		

Omnibus-Fahrplan Siegen - Neunkirchen - Burbach

		W	W	W	S	W		S	W	Sa	W*		W	W	Mo/Fr	W	Mo/Fr		Mo/Fr			
Siegen Post	ab 																					

* Samstags in Neunkirchen mit Anschluß nach Struthütten-Dermbach — Anschlüsse nach Gilsbach: W 8.20 Mo/Fr 12.00 Sa 13.27 S 18.21

D'r Köhrai i Wallwich.

Mei Frau en mei Enkelche broichte mir en Straußte grüne Blar bet voem Köhrai. Ech sai ald 25 Joar net mie do owe gewäst.

I der Straußte woarn Aestcher bei voe der ahl Haboche, voe diem Ahornstruch aus d'r Kemmches Hee oam Köhrai, en voe de Köhrais Denner. Ech ho m'r die Straußte lang beluht unn dobei koem m'r sue allerhand Erinnerung voe früher i de Gedanke.

Die ahl Boche oem Köhrai, die unner Naturschutz stiebt, die es doch sicher wer wais wie vill hunnerd Joar alt. Früher als Schuljunge, en och schue früher, soeße m'r ömmer i diem schwere Aeste voe der Boche. M'r hadde us Hörner voe Droht unn voe Ware-Geerde geboije unn spillte do owe i der Boche Posaunechor. M'r moche ömmer Titaritätä no der Melodie „Brüder seht die Bundesfahne“.

Wievill Generatione wärr awer nu für uhs schue i der ahl Boche gespilt hoe? Unner der ahl Boche äß doch gweß aus diem Boch „Hans von der Hube“ de Wilbert en de Ritter voem Wolsberg, en d'r Wolfram vo Wallbach ald drunner hargänge, wie die do owe d'r Hollnaiche (Hohe Eiche) diem Zweikampf ausgefecht hoe.

Für allem doichte ech oe de ahl Friederich. De ahl Friederich woar he Seuhirte en Naichtswächter. D'r Neuheuer Albert hat jo die Treue unn Zuverlässigkeit voe diem ahl Friederich als Naichtswächter i d'r Siegerner Zeiring schue beschriewe. D'r Friederich woar awer als Seuhirte genau sue treu.

Wenn 'hā da en Unner durch det Doorf de Seu raus bles, da bles 'hā ömmer off seinem Hörnche de irschte Takte voe diem Leed: „Einen goldenen Wanderstab“. Oberhirte beim Friederich woarn jo annern Jonge, die kunne och alle zwie noch besser umm Hörnche bloase wie d'r Friederich. Wenn d'r Friederich da en Unner hāt de Seu für ößem Haus rof trieb, da reef d'r Friederich „wulde hit? Unn ech ging bet, fast jeden Unner: M'r diewe da bet de Seu oe de Köhrai bis owe für die ahl Haboche, do bliewe m'r. D'm Friederich sei Hörnche wur jeden Unner oe diem selwe abgebrochene Ast i diem Ahornstruch i d'r Kemmches Hee unner der Boche offgehunke. Do wur sue ahl Stücke Bochl rausgeholt en oe de Köhrai geläht, do sadde sech da d'r Friederich droff. Hā moch uhs da Peife voe diem Weire aus d'r Kemmches Hee en verzohlt uhs schüne Geschichtcher voe früher. Genau sue pünktlich, wie m'r Unners dohin diewe, sue pünktlich diewe m'r gā Oawend hin och wirrer noe heim. Die klaane Seucher nannte hā Rekrutte en gāh die ahle

Seu sade hā ömmer „Hi det is mei Geul“. Wenn e Seutier et i de Bah hatte, da wull hā diem ömmer got schwätze en sade: „Wikese gi dau“. Hā schwätz bet diem Seu wie herem Mensch. D'r Friederich schellte awer och aus im Doorf. Ech weiß eimoal, du woar ech als Saldot im iirschte Weltkrieg deheim off Urlaub, do schälte hā aus: „Beim Eckstein git et Grauwe, wer sichs ne will, kann sichs ne hoaln“.

D'r Friederich schwätzte wie die Nassauer, hā woar gebürtig he voarn aus dem Nassauer voe Fellerdilln. D'r Friederich woar i allem treu, he woar e deef christlicher Mah, unn sue läbde hā och unn sue treu es hā och gestorwe.

Dat all ging m'r durch de Kobb, wie ech m'r die Straußte grüne Blar beluckde. E. H.

Leserbrief zum Artikel „Waldgottesdienst“.

Recht erfreut werden viele Leser der „Hellerthaler“, genau wie auch ich, den recht langen Abschnitt entdeckt haben mit der Überschrift „Waldgottesdienst“. Nach dem Lesen desselben war ich ganz enttäuscht. Als langjähriger Besucher dieses Waldgottesdienstes (richtiger: als ein Glied der sich dort versammelnden Gemeinde) muß ich dem Schreiber entgegenreten.

Religion und Christentum ist bekanntlich nicht dasselbe. Religiöse Menschen können sich sehr wohl auf „Jahrtausende alten religiösen Kultstätten“ zu „religiösen Feiern“ versammeln, solche Zusammenkünfte können „religiös-kultisch“ sein, mehr aber nicht. Merkmal christlicher Zusammenkünfte ist die Verkündigung der Kreuzbotschaft. Eine durchaus ärgerliche Angelegenheit!

Waldgottesdienst ist Gottesdienst und hat mit „naturreligiösem Erleben“ nichts zu tun. In diesem Jahr stand ein Wort aus Sacharia 4,6 inmitten der dort versammelten Menschen: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth! Wo von solchen Herrn gesprochen wird, da ist für eine Germanisierung des Christentums nicht der geringste Ansatzpunkt. Die Waldgottesdienste auf der Malscheid haben seit Pfarrer Hackemann's Tagen niemals Bezug genommen auf „Jahrtausende alte religiöses Brauchtum“, sondern waren immer auf die wahrscheinlich recht ungermanische paulinische Theorie von Sünde und Gnade abgestimmt. Wer Pfarrer Hackemann jetzt in solchem Zusammenhang nennt wie es der Artikelschreiber getan hat, wird ihn schwerlich gekannt haben. Solange solche Worte wie bisher auf der Malscheid gesprochen werden, gehen die bisherigen Besucher weiter dorthin, solange wird man auch von den Befürwortern mythischer Feier nicht mehr feststellen wie in diesem Jahr. Rudolf Schmidt, Neunkirchen.

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

FV. Engers - Sportfr. Herdorf (Pokal) 4:0, FSV. Neunkirchen - VfL 07 Remscheid 1:3, Sportfr. Daaden - Sg. Altenseelbach 4:2, Borussia Salzdorf - VfL. Kirchen 2:1, SV. Zeppenfeld - SV. Fehrlitzhausen 5:1, TuS. Struthütten - Viktoria Würgendorf (M-Spiel) 2:2, HSC. Hickengrund - SV. Langenfeld 2:5.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

Freundschaftsspiele:

Sportfr. Siegen - FSV. Neunkirchen. Schon am Samstag steigt die vorgenannte Paarung auf dem Stadtplatz in Siegen, für Neunkirchen zwar eine ehrenvolle, aber auch äußerst schwierige Aufgabe. Trotzdem die Sieger einige neue Leute ausprobieren wollen, wird der Stamm der alten Kämpfer mit von der Partie sein. Wir drücken den Neunkirchnern beide Daumen und hoffen, daß sie sich mit kompletter Besetzung anständig aus der Affäre ziehen.

I. Kreisklasse Siegerland:

TuS. Freudenberg - Borussia Salzdorf. Nachdem die Borussen auf dem Weg zur Meisterschaft kurz vor dem Ziel von der Sg. Niederndorf abgefangen wurden, mißt man dem vorgenannten letzten Meisterschaftsspiel keine große Bedeutung mehr bei. Trotzdem hoffen wir, daß sich unser heimischer Vertreter auch im letzten Spiel von der besten Seite zeigt.

HSC. Hickengrund - Adler Burbach. Ein Spiel um den Abstieg steigt im Hickengrund. Wenn sich auch die Adlerträger in den letzten Spielen in ausgezeichnete Form präsentierten, so glauben wir nicht, daß sie den Hicken den Sieg streitig machen können. Wir erwarten die Platzherren als knappe Sieger.

Die anderen heimischen Vertreter SV. Zeppenfeld, TuS. Struthütten und Viktoria Würgendorf haben ihre Meisterschaftsspiele beendet und bis auf die Männer von der Wasserscheide, die den Weg in die II. Kreisklasse antreten müssen, gute Mittelplätze belegt. Von Freundschaftsspielen der vorgenannten Vereine war bis zur Stunde nichts zu erfahren.

Senora Riverda zusammen zu sein. Vielleicht liebte er sie wirklich...

Sheila konnte es im Zimmer nicht mehr aushalten. Sie zog ihren weißen Wollmantel über, band ein buntes Tuch um die Haare und ging hinunter. Der Neger Jacques, der mit einem Tablett voll Silbermessern durch die Halle kam, sah sie erstaunt an. „Miß darf jetzt nicht hinausgehen — es weht ein Sturm, der einen über die Klippen ins Meer werfen kann...“

„Ich gehe nicht so dicht an die Klippen heran, Jacques“, sagte Sheila, „ich werde vorsichtig sein.“ Sie öffnete die schwere Tür mit den Bronzeschlägen. Sie mußte alle ihre Kräfte anspannen, denn der Sturm riß sie ihr beinahe aus der Hand. Mühsam erkämpfte sie sich den Weg zum Rosengarten. Millionen von roten Blättern lagen wie Blutstropfen auf den Wegen. Einen Moment schien der Sturm eine Atempause zu machen, und in dieser Stille hörte sie auf einmal einen Laut — das Summen eines Motors! Zwischen den Palmen sah sie das Aufblitzen eines Scheinwerfers. Der Wagen kam schnell näher, die Lichter erhellten Sheilas Mantel. Sie stand wie gelähmt, gebendelt von dem Scheinwerfer, der so unvermutet auf sie fiel. Die Bremsen kreischten auf — der Wagen stand. Hernando de Alveiz sprang heraus. „Sheila — Miss Garner, um Gottes willen, was machen Sie denn hier draußen?“ Der Schock, Hernando de Alveiz so plötzlich unverehrt vor sich zu sehen, verwirrte Sheila. Sie stammelte: „Ich hatte Angst — ich fürchtete, es wäre Ihnen etwas passiert — ich konnte es nicht mehr aushalten...“ Er sah sie an. Sheila fühlte, wie sie brennend rot wurde. Was mochte Senora de Alveiz von ihr denken! Sie zitterte bei dem Gedanken, daß er merkte, wie es um sie stand. „Sheila, steigen Sie ein, Sheila, nun bin ich ja unverehrt wieder zurückgekommen.“ „Hernando“, Senora Riverda's Stimme klang scharf, „was ist denn geschehen, was will Miss Garner hier?“ „Kommen Sie, Sheila, steigen Sie schnell ein!“ Sie nahm gehorsam neben Senora Riverda Platz, sie war so glücklich — aber sie schämte sich, daß Senora de Alveiz sie hier draußen getroffen hatte. (Fortsetzung folgt)



Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

Sie merkte, daß der Himmel eine andere Farbe angenommen hatte, aber noch war der Sturm nicht losgebrochen. Sie hörte ein Fenster in Senora Riverda's Zimmer gegen die Mauern schlagen. Sie lief schnell den Korridor hinunter, um zu schließen, ehe noch eine Scheibe in Stücke ging. Aber die Tür zu dem Zimmer war verschlossen. Seitdem. Man schloß sonst nicht die Türen auf Paradoiso ab... Plötzlich schlug ihr wieder der Duft des Parfüms entgegen — und auf einmal fiel es wie Schuppen von ihren Augen! Es wurde ihr trotz der Schwüle plötzlich eiskalt. Damals, als der Chauffeur sie in die Villa draußen vor Chicago gebracht hatte, als man ihr die Papiere wegnahm — da hatte dieser Duft im Zimmer gehangen, derselbe herbstliche Geruch. Sie hatte ja auch zu Stonewell gesagt: „Ich hatte das Gefühl, als sei noch eine Frau im Haus — es roch nach Parfüm...“ Aber diese Idee war wahnsinnig. Es konnten ja Tausende von Frauen die gleiche Parfüm-Marke gebrauchen — aber sie wußte ganz instinktiv, daß eine Frau wie die Senora Riverda kein Parfüm anwendete, das Tausende besaßen...

Gehört sie zu Senora de Alveiz Feinden? Vielleicht war die ganze Sache mit der gestrandeten Yacht Komödie gewesen? Genau so eine Komödie wie die Herztatcke, an die Sheila schon am ersten Abend nicht geglaubt hatte...

Sie mußte Senora de Alveiz warnen. Sie mußte wachsam sein. Er durfte nicht noch einmal um alle Früchte seiner Arbeit gebracht werden. Durch ihre Zusammenarbeit mit ihm



monat
Durch d

Nr. 24

Woch Für

In der Zeit
alliierten Verträ
noch einmal in
nehmen und all
daß bei allen U
einzelnen Parte
SPD-Führer Dr.
billigen Kreise
schen „Vorfriede

Dagegen fehl
bei Abgeordneten
warnen, mit so
zu betreiben, d
Deutschlands auf
nach einer aufse
neten Pfeiderer
Hermann und B
ken geübt. Sie h
tene Auffassung,
werden des West

Der Leitarti
einen Weg aus
mühte sollten
Schritt bei den
lungsziel der W
einem genau fest
Angelegenheit de
gestört werden

SPD gegen V
Dr. Schumacher,
funk“: „Kein V
verziehen und in
Verpflichtungen
als die Einheit

Berliner Stit
Westberliner sin
der Funkhaussp

„Erfolg oder
der anderen
Aber die ganze
des notwendigen
dieser vorläufige
schon gesunkene
ermutigen. Es i
Berliner Exklave
voll hergestellt i

Auch der „Tel
tärregierung wir
schen zurückneh
gebracht worden
mus!“

Der Russe
der Oberbefehlsh
schland, untersa
Autobahn Berlin
Militärpolizei.

Der „Liebli
Rundschau“ ist
befehlshaber der
Titeln beehrte:
sender Pestgenet
mensch der Pest

Westberliner
Deutschen Press
wurden am Dien
Volkskolisten d
westberliner Geb
Waffengewalt in

Abberufung
Tage wurden die
Sarubin aus Lo
Gründe dieser M
doch dürfte es
lichen Verträge

General Rid
Europa-Armee f
führenden Perso

Die Feststellu
FU-Abgeordnete
richt um Feststel